34. Jahrgang. Freitag, 13. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18799. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 13. März. (Privat-Telegramm.) Die diesjährige **Manöverflotte** wird formirt aus den Panzerschiffen „Baden“ (Flaggschiff), „Baiern“, „Oldenburg“, „Siegfried“ und Aviso „Zieten“. Dem gegenwärtigen **Uebungsgeschwader** (bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“ und „Friedrich Karl“) tritt die Corvette „Prinzeß Wilhelm“ hinzu. Die **Torpedobootsflottille** wird formirt aus dem Aviso „Blitz“ (Flaggschiff), dem Divisionsboot „6“ und 13 Torpedobooten.

Bochum, 13. März. (Privattelegramm.) Die **Vertreter der Zechen** beschlossen, die Forderungen der Bergarbeiter nicht zu beantworten, die achtstundenschicht und die Minimallöhne scharf abzulehnen und allen unerfüllbaren Bestrebungen der Arbeiter auf das entschiedenste entgegenzutreten.

London, 13. März. (Privattelegramm.) Unweit von Falmouth ist das **Schiff** „Bai of Panama“ **gescheitert**. Die **ganze Mannschaft**, der Capitän und dessen Familie, sowie viele Passagiere sind ertrunken.

Kopenhagen, 13. März. (Privattelegramm.) Die Regierung hat die Majorität des Folkethings für das Project, **Kopenhagen** zum **Freihafen** zu machen.

Belgrad, 13. März. (Privattelegramm.) Der **Staatsanwalt** hat die **Anklage** gegen **Garaschanin** wegen dessen Briefes an den König Milan **zurückgezogen**.

Petersburg, 13. März. (Privattelegramm.) Die Vertheidigung in dem bevorstehenden **Nihilistenprozeß** haben 20 Rechtsanwälte übernommen. Unter den Angeklagten befinden sich 15 Frauen und Mädchen der besten Gesellschaft.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. März.

Die Bewilligung der Panzerfahrzeuge im Reichstage.

Im Reichstage weht bereits etwas Frühlingsluft. Der Rest der zweiten Berathung des Etats wurde gestern im Fluge erledigt und gar die zweite Berathung der Novelle zum Patentgesetz, über welches der Commissionsbericht des Abg. Goldschmidt vorlag, in Bausch und Bogen erledigt. Heute soll die dritte Berathung des Etats folgen, die vielleicht in einer einzigen Sitzung zu Ende geführt werden wird. Nach den früheren Dispositionen würde jetzt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Arbeiterschutzgesetzes wieder an die Reihe kommen; ob es aber nach Erledigung des Etats noch möglich sein wird, den Reichstag beschlußfähig zu erhalten, ist eine andere Frage.

Die gestrige Verhandlung über die Anträge der Budgetcommission betreffend die Bewilligung der beiden Panzerfahrzeuge und die Absetzung der ersten Rate für die Kreuzercorvette aus dem laufenden Etat nahm einen überraschend glatten Verlauf, nachdem wider Erwarten Staatssecretär v. Bötticher schon jetzt in der Lage war, wenigstens die Zustimmung Preußens zu den Anträgen zu erklären.

Unser Berliner ♎-Correspondent schreibt uns über die gestrige Sitzung: „Wenn der Vorschlag des Abg. Richert, welcher der Vereinbarung zu Grunde liegt, anfangs auf Hindernisse zu stoßen schien, so hatte das zweifellos seinen Grund darin, daß man an der Geneigtheit der Regierung, auf einen solchen Austausch einzugehen, zweifelte. Daß Herr Richter trotz der Zustimmung des Herrn v. Bötticher und trotz der ausdrücklichen Erklärung desselben, der Nordostseekanal werde, natürlich unvorhergesehene Ereignisse vorbehalten, 1895 fertig werden, seinen Widerspruch gegen die Beschlüsse der Budgetcommission aufrechthielt, ist durch seine Ausführungen nicht erheblich klarer geworden. Daß der erste, jetzt theilweise abgelehnte Beschluß der Budgetcommission eine grundsätzliche Bedeutung gehabt habe, welche auch nach der Desavouirung der Hollmann'schen Auslassungen in der Commission fortbestände, ist um so fraglicher, als es doch ganz unzweifelhaft feststeht, daß das Centrum sich geweigert hat, bezüglich seiner Haltung in der dritten Berathung des Etats eine bindende Erklärung abzugeben. Wenn das Centrum, wie man aus der Windthorst'schen Rede geschlossen hat, in der dritten Berathung ohne jedes Aequivalent die beiden von Caprivi befürworteten Panzerfahrzeuge bewilligt hätte, so würde der Zweck, einen langsameren Gang der Schiffsbauten herbeizuführen, erst recht nicht erreicht worden sein. Nach dem Verzicht der Regierung auf die eine der bereits bewilligten Kreuzercorvetten wird, wenn erst der Bauplan für diese Schiffsklasse festgestellt ist, doch zunächst nur eine Corvette gebaut werden können, und die zweite wird der Reichstag sicherlich nicht eher bewilligen, ehe sich übersehen läßt, ob das neue Modell den Anforderungen entspricht. Der Zweck, den Bau von Schiffen über den Rahmen des früheren Planes hinaus zu verlangsamen, ist zweifellos erreicht. Zudem werden die beiden jetzt bewilligten Panzerkanonenboote in drei Jahren gebaut, während Herr Windthorst, als er die Verschiebung der Bewilligung auf das nächste Jahr in Aussicht nahm, zugleich erklärte, es stehe dann ja nichts entgegen, die Kanonenboote in zwei Jahren fertigzustellen. Endlich aber ist die Nothwendigkeit, bis 1895, d. h. bis zur Vollendung des Nordostseekanals, sechs Panzerkanonenboote fertigzustellen, allerseits anerkannt.

Uebrigens ist es eine völlig feststehende Thatsache, daß die Budgetcommission, als sie in Folge der Hollmann'schen Darlegungen sämmtliche Neubauten ablehnte, diese Ablehnung ausdrücklich nur auf das Etatsjahr 1891/92 beschränkte. Der beste Beweis, daß diese Sachlage für die Anträge der Budgetcommission spricht, liegt u. a. darin, daß eine Anzahl Freisinniger, welche, wie Frhr. v. Stauffenberg und Dr. A. Meyer, gegen die Zurückverweisung der Angelegenheit an die Budgetcommission gestimmt haben, heute bei der Abstimmung über die Beschlüsse der Budgetcommission sich von Herrn Richter trennten und für die Anträge stimmten.“

Ohne Zweifel wird der Bundesrath heute officiell die Zustimmung zu diesem Beschlusse erklären lassen, und dann wird man über diese mit unnöthiger Erregung behandelte Streitfrage zur Tagesordnung übergehen, nachdem ohnehin die Moralpredigten, welche z. B. die starke Seele der „Frkf. Ztg.“ gegen die Majorität der Freisinnigen vom Stapel gelassen hat, nur Heiterkeit erregen konnten. Erfolgt in Zukunft eine neue Auflage der Theorie von der deutschen Flotte ersten Ranges, so wird die Stellungnahme des Reichstages zu derselben durch die jetzigen Beschlüsse nicht präjudicirt sein.

Ueber den neuen Cultusminister,

dessen Lebensgang wir in der heutigen Morgen-Ausgabe bereits kurz skizzirt haben, schreibt die freiconservative „Post“:

„Wenn in der Presse behauptet wird, Graf Zedlitz habe gerade für die Cultusverwaltung seine Qualification in seinem bisherigen Berufskreise nicht zu zeigen vermocht, so wird übersehen, daß der Oberpräsident nach bestehendem Recht die jura circa sacra gegenüber der katholischen Kirche namens des Staates wahrzunehmen hat. Bei den schwierigen Verhältnissen, welche gerade bezüglich des Erzbisthums Posen-Gnesen bestehen, hat der Oberpräsident von Posen in den letzten Jahren eine so schwierige, wie wichtige kirchenpolitische Aufgabe zu lösen gehabt. Man wird angesichts der Bedeutung, welche die Behandlung der staatskirchlichen Beziehungen zur Zeit auch vom Standpunkte der allgemeinen wie der Kirchenpolitik beansprucht, in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Art, wie Graf Zedlitz den ihm nach dieser Richtung gestellten Aufgaben gerecht zu werden gewußt, mit dazu beigetragen hat, ihn für das durch den Rücktritt Herrn v. Goßlers freigewordene Portefeuille in Aussicht zu nehmen.“

Die „Freis. Ztg.“ bezeichnet es als feststehend, daß Graf Zedlitz selbst das Portefeuille lieber abgelehnt als angenommen hätte. „Er selbst verhehlt sich nicht die Schwierigkeiten der Aufgabe für einen Mann, der dem parlamentarischen Wesen gänzlich fremd ist und eine selbständige politische Richtung im Amt noch nach keiner Seite zu bethätigen in der Lage war. Als Oberpräsident in Posen war Graf Zedlitz auch in Kirchen- und Schulsachen darauf angewiesen, nach ganz bestimmten Weisungen des Herrn v. Goßler zu operiren. Indeß, Graf v. Zedlitz betrachtet sich in erster Reihe als den gehorsamen Diener des Kaisers und glaubte dem bestimmt ausgesprochenen Wunsche desselben in Betreff Uebernahme des Portefeuilles sich nicht entziehen zu dürfen.“

Die „Köln. Volksztg.“, das hervorragendste Centrumsorgan im Westen, schreibt über den Grafen v. Zedlitz. Derselbe „gilt als keineswegs bureaukratisch gerichtet, seine Verwaltung wird als wohlwollend und umsichtig geschildert. Als Nachfolger des Hrn. v. Goßler kann es ihm nicht sonderlich schwer werden, das Vertrauen der Katholiken zu erwerben. Eines der Haupterfordernisse scheint nach den gemachten Erfahrungen zu sein, daß er sich mit neuen Männern in seinem Ministerium umgiebt. Wir können insbesondere nur wünschen, daß die Nachricht der „Kreuzztg.“ sich bestätigt, Hr. Kügler werde nicht Unterstaatssecretär werden.“

Dieser Wunsch ist bekanntlich mittlerweile durch die Ernennung Holwedes zum Unterstaatssecretär erfüllt worden.

Der neue Oberpräsident von Posen.

Ueber den neuen Oberpräsidenten von Posen, Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorff, werden bezüglich seiner Stellung zu politischen und wirthschaftlichen Fragen Angaben verbreitet, welche die „Staaten-Corr.“ wie folgt richtig stellt: Weder hat Baron Wilamowitz jemals „der äußersten Rechten angehört“, noch ist er „heißsporniger Agrarier“. Als Parlamentarier gehörte er der freiconservativen Fraction an und zählte zu den engeren Bekannten des Fürsten Bismarck, wie des Ministers v. Lucius. Weder bei der Einführung der neuen Kreisordnung und bei der Reorganisation der Selbstverwaltungsbehörden, noch bei den Zoll- und Steuerdebatten Ende der siebziger Jahre hat Herr v. Wilamowitz jemals eine strenge conservative oder eine einseitig agrarische Haltung eingenommen; er stand in seinen Anschauungen vielmehr stets auf dem Flügel seiner Partei, welcher einer Cooperation mit den Rechtsnationalliberalen zugeneigt war. Seine Kenntnisse im allgemeinen und speciell auf dem Gebiete der Selbstverwaltung brachten es aber mit sich, daß er schnell in eine vielfach ausschlagebende Stellung innerhalb der freiconservativen bezw. deutschen Reichspartei gelangte. Als Landrath hatte Herr v. Wilamowitz unter dem Minister v. Puttkamer mehrfach beantragt, den von ihm verwalteten Kreis Inowraclaw zu theilen in Rücksicht auf seine Ausdehnung und die verschiedenen wirthschaftlichen und Nationalitätsfragen, ein Vorschlag, auf den das Ministerium aber nicht einging. Dies und Familienangelegenheiten veranlaßten Herrn v. W., seine Stellung als Landrath niederzulegen. Außer der Bewirthschaftung seiner Familienbegüterung Markowitz u. s. w., die Herr v. W. in Musterwirthschaften überzuführen und zum Zielpunkt verschiedener Fachkenner und landwirthschaftlicher Vereine zu machen verstand, wurde ihm damals vermehrte Arbeit zu Theil, indem sein Schwiegervater, der verstorbene Landschaftsdirector a. D. v. Roy, die Selbstverwaltung seiner an den Wilamowitz'schen Besitz angrenzenden Güter aufgab und die Familie dieselbe allein Herrn v. Wilamowitz übertrug. Auf diese Weise war dem letzteren eine Grundbesitz-Verwaltung von ebenso großer Ausdehnung wie schwerer Verantwortung zugefallen, welche mitsammt den höchsten Ehrenämtern in der Selbstverwaltung des Kreises und der Provinz seine gesammte Arbeitskraft in Anspruch nahm. In zweiter Ehe vermählte sich der vom Kaiser Friedrich in den Freiherrnstand erhobene Kammerherr und Landrath a. D. v. Wilamowitz mit einer Tochter des Generals a. D. v. Schenck. Ende der 70er Jahre fiel dem jetzigen Oberpräsidenten Baron Wilamowitz (und zwar von seiner Familie allein) die bedeutende Erbschaft der in Nizza verstorbenen Gräfin Schwanenfeld, früheren Hofdame der hochseligen Prinzeß Karl von Preußen, zu. Baron Wilamowitz ist von großer imposanter Figur und hat die Gabe, in formgewandter Rede voll starken Klanges zu sprechen.

Windthorsts Erkrankung

hat im Reichstage die allergrößte Theilnahme erweckt, wie es bei der hervorragenden politischen Stellung und der liebenswürdigen Persönlichkeit dieses Mannes nicht anders zu erwarten war. An seinem Bette wachen eine Anzahl seiner persönlichen Freunde aus der Fraction, unter ihnen Graf Ballestrem und Graf Preysing. Der **Kaiser** hat sich, wie schon gemeldet, persönlich nach des Kranken Befinden erkundigt. Zugleich ließ auch die **Kaiserin** anfragen, ob die Aufstellung von Blumen in dem Krankenzimmer schädlich wirken könne. Danach beabsichtigt die hohe Frau, den Patienten durch Uebersendung eines Blumenarrangements zu erfreuen, was wohl inzwischen erfolgt sein dürfte, da die Aerzte dem Adjutanten des Kaisers mittheilten, daß der Wunsch der Kaiserin ohne jegliches Bedenken erfüllt werden könne.

Berliner Blätter von gestern Abend berichten noch folgende Einzelnheiten:

„Graf Conrad Preysing, der mit rührender Fürsorge sich des Kranken annimmt, schrieb an die Gattin des Kranken, eine 86jährige Matrone, um sie von dem Ereigniß in Kenntniß zu setzen. Der greise Windthorst hat diesen Brief noch unterschrieben. Im Laufe des Tages verschlimmerte sich der Zustand. Das Bewußtsein blieb bisweilen aus, es stellten sich Ohnmachten ein, und man war bereits auf das Schlimmste gefaßt, so daß man einen Geistlichen hinzuzog, damit er dem Kranken den letzten Trost spende. Es gelang ihm nur mit Mühe, sich verständlich zu machen. Die Nacht brachte der Umgebung schwere Sorgen. Der Kranke phantasirte stark und schlief außerordentlich unruhig. Außer der Familie Pilartz wachte der Abg. Sperlich die Nacht hindurch am Bette des Kranken. Windthorsts Tochter Marie wird heute Nachmittag 5 Uhr von Hannover in Berlin eintreffen.“

Seit dem Sturz von der Treppe im Reichstagsgebäude hatte sich Dr. Windthorst nicht mehr völlig erholt; er klagte öfters über Schwäche, die ihn minutenlang überfalle, namentlich aber war es ein trockener, kurzer Husten, der ihn seit etwa vierzehn Tagen peinigte und der immer ärger wurde. Ueberdies strengte sich Dr. Windthorst in letzter Zeit, neben seiner Thätigkeit im Plenum, durch Theilnahme an Commissions- und Fractionssitzungen besonders an, obwohl ihn seine Freunde wiederholt baten, sich zu schonen und seines Leidens wegen einen Arzt zu befragen. Die Bitte Nahestehender, doch nach seinem Wohnort Hannover zu fahren und sich dort im Kreise der Seinigen pflegen zu lassen, wies er zurück, indem er betonte, daß er gerade jetzt nicht von Berlin fort könne.

Heute gingen über Windthorsts Befinden folgende Telegramme ein, die wieder besserer Hoffnung Raum geben:

Berlin, 13. März. (W. T.) Der Papst hat Windthorst telegraphisch seinen Segen gespendet. Cardinal Rampolla fügte seine besten Wünsche für die Wiedergenesung desselben bei.

Berlin, 13. März. (W. T.) Windthorsts Befinden ist heute etwas besser. Er hat die vergangene Nacht ruhig geschlafen.

Stadt-Theater.

✳ **Hr. Friedrich Haase** trat gestern in drei sehr verschiedengearteten Rollen auf: als Harleigh in dem Drama „**Sie ist wahnsinnig**“, als Briqueville in dem Lustspiel „**Marien-Sommer**“ und als Chevalier Rocheferrier in dem Lustspiel: „**Eine Partie Piquet**“, von welchen Rollen die erste und dritte längst gewissermaßen sein Privatbesitz geworden und von ihm bei uns schon wiederholt gespielt sind, während die zweite, wie das Stück selbst, hier neu war.

Baronet Harleigh ist im wesentlichen eine pathologische Studie, die sich unser Gast in wunderbarer Weise zu eigen gemacht hat. Gleich bei seinem Auftreten merkte man an der unheimlichen Ruhe, die sich über das ganze Wesen des unglücklichen Baronets gelegt hat, daß hier der Wille schwer mit einer gewaltigen inneren Erregung ringt. An den nervösen Zuckungen in dem Gesicht und der ganzen Gestalt, an dem unruhigen, planlosen Greifen der Hände erkennt man bald, daß es sich um einen mühsam unterdrückten Wahnsinn handelt. Die Steigerung dieser Erscheinungen, wenn ein Stichwort für seine Wahnvorstellungen fällt, und das Wiedernachlassen derselben macht uns über die Natur seines Leidens immer gewisser, bis endlich der Paroxismus in schneidend grellen Tönen zum Ausbruch kommt. Namentlich das Mienenspiel **Haases** ist in den einzelnen Phasen des Krankheitszustandes von bewunderungswerther Ausdrucksfähigkeit. Der Blick der Augen scheint für lange Zeit ganz nach innen gekehrt und jedes Auffassen der Außenwelt verloren zu haben; dann wendet er sich, wie der Blick des Erwachenden, mit halbem Verständniß nach Außen; das lebhaftere Aufblitzen des Auges zeigt, daß das Verständniß wächst, und endlich leuchtet die Gluth leidenschaftlicher Erregung aus den Blicken hervor. Dieser Realismus der Darstellung wirkt aber nie kraß, sondern wird durch zwei Umstände gemildert: zunächst durch die tiefe Melancholie, in welche Herr **Haase** die Gesammterscheinung des unglücklichen Mannes hüllt, dann aber ganz besonders durch das feine, wahrhaft vornehme Wesen, das bis in die kleinsten Einzelheiten diesem Baronet aufgeprägt ist. Gerade in dieser Eigenheit wird Herr **Haase** schwer von einem Anderen zu erreichen sein.

Gegen das Stück selbst, das eigentlich nur dieser Rolle wegen da ist, wird man begründete ästhetische Bedenken erheben dürfen, ohne seine große scenische Wirkung in Abrede stellen zu können. Auch gegen den Realismus seines Stoffes — es ist beiläufig fünfzig Jahre alt — wird man heute Einwendungen machen. Sowohl die Krankheitsgeschichte, die hier vorgetragen wird, wie der eigenthümliche Heilungsprozeß wird wahrscheinlich von den heutigen Aerzten mit ironischem Lächeln aufgenommen werden. Aber machen es denn die modernen Realisten besser? Ibsen, ihr höchstes Vorbild, z. B läßt in mehreren Stücken an dem Rückenmarksleiden, welches liederliche Väter sich hätten zuziehen können, die soliden Söhne derselben, wie ganz selbstverständlich, kranken. In der gesammten Geschichte der Medizin ist ein solcher Fall zwar noch nicht beobachtet worden. Aber hat denn ein so großer Realist nöthig, in denjenigen Dingen die Wirklichkeit zu beachten, bei welchen dem schlichten Menschenverstande doch die volle Realistik am meisten geboten zu sein scheint?

Frl. **Brodsky**, welche in „**Sie ist wahnsinnig**“ die Anna Harleigh spielte, findet schwer den rechten Ton für die einfache Conversation; diejenigen Scenen, welche darauf beruhen, litten daher unter Unverständlichkeit; wo sie aber in leidenschaftlicher Erregung aus sich heraus zu gehen hatte, traf sie das Richtige und unterstützte den Gast wirksam. Frl. **Hagedorn** gab die Fanny herzlich und natürlich. Hr. **Schreiner** führte den braven Dr. Harrys würdig durch. Mr. Wilkens, der Taugenichts der Familie, wurde von Herrn **Stein** mit einer gewissen ungenirten Leichtlebigkeit gegeben, die hier sehr angebracht war, da sie den an sich sehr unangenehmen Charakter dieser Persönlichkeit sehr mildert. Herr **Maximilian** brachte die kleine Partie des Sir Henry Maxwell befriedigend zur Darstellung.

Der Chevalier von Rocheferrier in „**Eine Partie Piquet**“ ist eine so anerkannte Meisterleistung des Herrn **Haase**, daß wir auf dieselbe einzugehen nicht nöthig haben. Dies mit minutiöser Feinheit gezeichnete Genrebild des altmodischen Aristokraten erregte auch gestern wieder ununterbrochene Heiterkeit. Frl. **Hagedorn** (Rosa), Hr. **Stein** (Raymond) und namentlich Hr. **Schreiner** als biederer, aber reizbarer, bürgerlich polternder Mercier unterstützten den Gast sehr tüchtig.

Das neue Stückchen „**Marien-Sommer**“ von H. Meilhac und Halévy weist in seinem Titel, ähnlich wie „Johannistrieb“, auf ein etwas verspätetes Erwachen der Liebesneigung hin. Der Stoff ist schon wiederholt auf die Bühne gebracht worden, so z. B. vor langer Zeit in Holteis „Wiener in Berlin“, später in der kleinen Posse „Eine verfolgte Unschuld“ und in anderen Stücken. Ein Onkel zürnt dem Neffen, der sich gegen seinen Willen verheirathet hat, und wird dann durch die junge Frau, die unter fremdem Namen in sein Haus kommt und in die sich der Alte selbst verliebt, wieder versöhnt. Das kleine Stück gab Hrn. **Haase** Gelegenheit, uns ein prächtiges Bild von dem alten Onkel Briqueville mit seinen kleinen Schwächen in vollster Liebenswürdigkeit vorzuführen. Wie lebenswahr muthete die Gestalt des guten alten Spießbürgers an! Und nicht als geringstes Verdienst wollen wir es Hrn. **Haase** anrechnen, daß er das Erwachen der Neigung zu der jungen Frau so äußerst decent gab. Hier kam ihm nun Frl. **Groß** mit vollem Verständniß entgegen, indem sie die Adrienne sehr anmuthig und doch in vollster Harmlosigkeit spielte. Madame Lebreton und Noël wurden von Fr. **Wardow** und Hrn. **Maximilian** angemessen dargestellt.

Herr **Haase** wurde gestern in allen drei Rollen wieder mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen und viele Male vorgerufen. Der Künstler wird nur noch zwei Mal auftreten, morgen als Shylock in dem „Kaufmann von Venedig“, welchen er neuerdings wieder im Berliner Theater Barnays wiederholt mit großem Erfolg gespielt hat, und Sonntag noch einmal in der neulich hier so günstig aufgenommenen Partie des Mortemer in Gardous „Alten Junggesellen“.

Unmittelbar auf Herrn Haase folgt ein neuer Gast, der hier stets sehr willkommen gewesen ist: Frl. **Marie Barkany**. Die geschätzte Künstlerin giebt zunächst am Montag die Titelrolle in Gardous „Fedora“, eine Partie, die sie bisher hier nicht gespielt hat.

Berlin, 13. März. (Privattelegramm.) Windthorst befindet sich besser und wünschte heute das Vorlesen von Zeitungen. Wenn er die nächsten Tage ebenso bleibt, so ist Hoffnung auf Genesung gegeben.

Die Bergarbeiterbewegung.

Mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt man in allen Kreisen die Bergarbeiterbewegung, in wenigen Wochen, nach dem 31. März wird die Entscheidung fallen, ob ein Bergarbeiterstrike von ganz gewaltigen Dimensionen ausbrechen soll oder nicht. Die Führer der Bewegung setzen alle Hebel in Bewegung, um einen totalen Strike durchzudrücken. Für den nächsten Sonntag sind, wie uns unser Gelsenkirchener Mitarbeiter schreibt, nicht weniger als **22 öffentliche Versammlungen im Ruhrgebiet** angesetzt; die Zahl wäre noch größer gewesen, wenn eben noch mehr Referenten aufzutreiben gewesen wären. Unter den Referenten fehlen auch Schröder und Bunte nicht, ersterer wird in Billmerich, letzterer in Wickede-Asseln sprechen. Die Speculation der Führer geht dahin, daß bei einem totalen Strike die Kohlennoth eine derartige Höhe erreichen würde, daß die Strikenden Herren der Situation wären; in eine eigenthümliche Lage ist durch die Bergarbeiterbewegung die officielle Socialdemokratie gebracht worden; abwiegeln darf sie nicht, denn sonst wäre ihr Ansehen dahin, aber sie sieht die Bewegung zum Strike keineswegs mit günstigen Augen an, weil sie eine furchtbare Niederlage der Strikenden fürchtet; denn trotz aller großsprecherischer Redensarten ist nicht so viel Geld vorhanden, um 20 000 Menschen nur eine Woche genügend unterstützen zu können. Aus diesen Gründen halten genaue Kenner der Bergarbeiterbewegung einen Strike von bedeutendem Umfang für ziemlich ausgeschlossen; es muß ferner hervorgehoben werden, daß aller Voraussicht nach den Herrn Bringewald, Margraf u. s. w. höchstens 30 000 Menschen folgen werden; damit ist die Kohlenproduction nicht lahm gelegt und der Strike aussichtslos.

Der Pariser Bankkrach.

Europa muß die Sünden Argentiniens schwer büßen. Das berühmte Londoner Haus Baring Brothers ist Argentinien zum Opfer gefallen. Von anderen großen Londoner Häusern gehen bedenkliche Gerüchte um. Und in Paris, welches noch an den Zusammenbruch des Comptoir d'Escompte denkt, ist bereits eine neue Katastrophe eingetreten. Man sprach seit einigen Tagen von Verlegenheiten einer bedeutenden Bank. Es ist schon kurz gemeldet worden, daß die Société des dépôts et comptes courants vor der Unfähigkeit steht, ihre Einlagen zurückzuzahlen, deren sie gegen 80 Millionen hat, während ihr nur 20 Millionen baarer Mittel zur Verfügung stehen. Die neuesten telegraphischen Nachrichten über den Krach lauten:

Paris, 12. März. Eine heute Nacht im Finanzministerium abgehaltene Versammlung, an welcher der Finanzminister Rouvier und Vertreter der großen Credit-Institute theilnahmen, beschäftigte sich mit der Lage der Société des dépôts et des comptes courants, welche, wie nunmehr verlautet, durch die argentinische Krise und die Erschütterung des Londoner Marktes ungünstig beeinflußt sein soll. In der Discussion wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß es möglich sein werde, mit ähnlichen Maßregeln, wie den beim Comptoir d'escompte in Paris und dem Hause Baring in London angewendeten, die bedrohte Gesellschaft zu stützen. In diesem Sinne wurden heute Morgen weitere Schritte unternommen. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr fand in der Bank von Frankreich eine Sitzung des Regentschaftsrathes statt, um die Vorschläge der theilnehmenden Credit-Institute zu erörtern. Letztere verlangen von der Bank von Frankreich eine Summe von 60 Mill. Frcs., welche durch einen Schuldschein der bedrohten Gesellschaft, durch eine Einzahlung von 375 Frcs. auf jede Actie der Gesellschaft, durch eine von den theilnehmenden Creditinstituten zu leistende Sicherstellung von 15 Millionen und endlich durch die erschiedenen Activen der Société des dépôts et des comptes courants garantirt werden soll.

Paris, 12. März. Da von den 60 Millionen Francs, welche die Bank von Frankreich der Société des dépôts et des comptes courants zu Liquidationszwecken vorstreckt, die ersten 15 Millionen durch die ersten Credit-Institute solidarisch garantirt sind, wird die Bank von Frankreich an eventuellen Verlusten nur über den Betrag von 15 Millionen hinaus bis zum höchsten Betrage von 45 Millionen betheiligt erscheinen. Der „Temps" bemerkt zu der Angelegenheit der Société des dépôts et des comptes courants, die Entscheidung, welche die Bank von Frankreich und die übrigen Credit-Institute getroffen haben, scheint jede ernste Besorgniß zu beseitigen. — Der „France" zufolge besitzt die Société des dépôts zahlreiche Wechsel mit der Unterschrift Blondels, die infolge des Fallimentes jener Bauunternehmung, welche 70 Millionen Passiva hatte, stark entwerthet seien.

Die Schalter der Société des dépôts, **welche** bereits gestern mehrere Millionen Depots auszahlte, sind von Hunderten von Einlegern belagert. Die Actien der Société, die gestern 500 schlossen, sind heute auf 385 gefallen.

Auch die **Industrie- und Handels-Gesellschaft für Holz** und Holzpflasterung hat sich fallit erklärt. Die Passiva betragen 3 Millionen.

Inwieweit die Hilfe, welche der **Bank** gebracht wird, ausreichen wird, nicht nur die Erfüllung der augenblicklichen Verpflichtungen zu ermöglichen, sondern auch den dauernden Bestand der Anstalt zu sichern, bleibt abzuwarten. Eine Bank, die sich nicht aus eigener Kraft zu erhalten vermag, hat gemeinhin mit dem öffentlichen Vertrauen die Grundlage ihres Daseins eingebüßt. Die Vorgänge von Paris aber sind eine ernste Warnung an das Publikum. Vor acht Tagen hat noch niemand von der Nothlage der Société des Dépôts gesprochen. Wer will wissen, wie viele andere große Banken und Bankhäuser in Paris und London sich in ganz ähnlicher Lage befinden, nur daß der Tag der offenen Zahlungsunfähigkeit noch nicht angebrochen ist?

*

Unter solchen Umständen werden auch die Nachrichten über „erhebliche Besserung" der **argentinischen Finanzen** und genügende Zeichnung der Volksanleihe vielfach Mißtrauen begegnen; jedenfalls dürften sich die Finanzpolitiker in Buenos-Ayres sehr täuschen, wenn sie, wie soeben gemeldet wird, für die neueste Anleihe auf starke Subscriptionen in den europäischen Hauptstädten rechnen.

Das französische Kriegsbudget.

Wie man aus Paris schreibt, erreicht der in der Kammer zur Vertheilung gelangte Voranschlag für das Kriegsbudget pro 1892 die Höhe von 670,32 Millionen Francs, wovon 585,118 Mill. auf das Ordinarium und 85,402 Mill. auf das Extra-Ordinarium entfallen. Im Vergleiche zu den Bewilligungen für das Jahr 1891 ergiebt sich eine Zunahme von 17,5 Mill. im Ordinarium und eine Abnahme von 22,5 Mill. im Extra-Ordinarium, somit werden pro 1892 von der Kriegsverwaltung im ganzen um rund 5 Mill. Francs weniger als für das Jahr 1891 beansprucht.

Die russische Regierung und der „freie Kosak" Atschinow.

Aus Petersburg wird uns gemeldet, daß die russische Regierung beabsichtige, den „freien Kosaken" Atschinow, um den abenteuerlichen Unternehmungen desselben ein Ende zu setzen, sofort nach seiner Rückkehr aus Frankreich in einer entlegenen Ortschaft zu interniren. Sollte er sich den Weisungen der Behörden widersetzen, so würde er, um die Regierung von aller Verantwortlichkeit für das Treiben dieses Individuums zu befreien, aus dem russischen Staatsverbande ausgeschlossen werden.

Im englischen Unterhause

erklärte gestern der Unterstaatssecretär des Auswärtigen Fergusson die Nachricht der Pariser Blätter, daß die **Neufundlandfrage** einem **Schiedsspruche** unterworfen werden solle, in der Hauptsache für richtig. Auf eine Interpellation antwortete der Unterstaatssecretär, die Regierung habe keine amtliche Nachricht von Metzeleien in **Madagascar**. Auf eine weitere Anfrage erklärte Fergusson, die Pforte erwäge das Project, **kurdische Miliz-Regimenter** zu bilden. Dieses Project sei, wenn es vorsichtig ausgeführt werde, keine Verletzung, sondern eine Ausführung des Artikels 61 des Berliner Vertrages.

Schiedsgericht über die Behringsmeerfrage.

Die Newyorker Zeitung „World" bespricht den Vorschlag des Staatssecretärs Blaine, die Frage der Fischerei im Behringsmeer einem Schiedsgericht zu unterbreiten, und bemerkt dabei, die hauptsächlichsten, dem Schiedsrichter zur Entscheidung vorzulegenden Fragen würden von den Bevollmächtigten Englands, Rußlands und der Vereinigten Staaten redigirt werden. Die Entscheidung werde man demjenigen Staate übertragen, welcher keinerlei maritime Interessen in dieser Frage habe, wahrscheinlich der Schweiz.

Wie ein Washingtoner Blatt zu melden weiß, würde, wenn die Behringsmeerfrage einem Schiedsspruch unterworfen werden sollte, wahrscheinlich der König der Belgier der Schiedsrichter sein.

Der Bürgerkrieg in Chile.

Ein Reuter'sches Telegramm berichtet aus Chile über einen hartnäckigen Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Truppen der Congreßpartei, der einen für die Congreßtruppen siegreichen Ausgang gehabt haben soll. Die Regierung von Uruguay solle ihre Vermittelung angeboten haben.

Reichstag.

87. Sitzung vom 12. März.

Auf der Tagesordnung steht, was von der zweiten Berathung des Etats für 1891/92 noch nicht erledigt ist, zunächst der Bericht der Budgetcommission über die an sie zurückverwiesenen Tit. 15, 17 und 26 des **Extraordinariums des Marineetats.**

Ref. v. Koscielski: Die Commission beantragt, zwei erste Raten von je 1 Mill. Mk. für zwei Panzerfahrzeuge zu bewilligen und die ursprünglich verlangte erste Rate von 1 Mill. für die artilleristische Armirung dreier solcher Fahrzeuge streichen; ferner die im Etat für 1890/91 bewilligte erste Rate von 2 300 000 Mk. für den Bau einer Panzercorvette „K" in Wegfall kommen zu lassen und in der Rechnung für das Etatsjahr 1890/91 als erspart nachzuweisen.

Staatssecretär **v. Bötticher** kann sich über die Stellung der verbündeten Regierungen zu dem Antrage heute noch nicht aussprechen; die preuß. Regierung hat ihm aber zugestimmt und er hoffe, daß der Bundesrath dasselbe thun werde. Maßgebend für die preuß. Regierung sei dabei der Umstand gewesen, daß die Fertigstellung des Nordostsee-Kanals mit Sicherheit im Frühjahr 1895 zu erwarten sei.

Abg. **Sperlich** (Centr.) erklärt, daß die überwiegende Mehrheit seiner Freunde für den Antrag der Commission stimmen wird. Hr. Windthorst habe verlangt, daß nicht bloß ein calculatorisches, sondern ein wirkliches Aequivalent für diese Bewilligung geboten werde. Dieses Aequivalent liege darin, daß eine im laufenden Etat bewilligte Panzercorvette ganz beseitigt wird.

Abg. **Rickert**: Ich nehme an, daß Hr. v. Bötticher in der dritten Lesung für die verbündeten Regierungen eben solche Erklärungen wird abgeben können, wie heute für Preußen. Als der Reichskanzler einen Abstrich anbot, habe ich sofort erklärt, daß dieser Abstrich nur dann genügen könne, wenn eine erste Rate zurückgezogen werde; da im diesjährigen Etat keine erste Schiffsrate bewilligt ist, mußten wir auf den vorjährigen Etat zurückgreifen. Es ist nun allerdings ein sehr ungewöhnliches Verfahren, eine schon bewilligte Position zu streichen, aber ich erkenne an, daß in dem Entgegenkommen der Regierung ein Moment liegt, das die Sache zu einem für beide Theile acceptablen Vergleich führt. Dieser Vertrag kommt dem Standpunkt derer entgegen, die die Frage, ob wir eine Angriffs- und Kaperflotte haben sollen, nicht in dem bejahenden Sinn beantworten wollen, wie leider die Mehrheit es vor zwei Jahren that. Mit diesem Vertrage stehen wir wieder auf dem Boden der Denkschrift von 1887 und haben den Vortheil, daß man unserer Anschauung entgegenkommt, welche sich gegen die Ausdehnung der Angriffsflotte richtet. Die beiden fraglichen Schiffe sollen der Küstenvertheidigung dienen, und mit diesem Beschluß wahren wir uns die volle Freiheit der Abstimmung über die Kreuzercorvette, welche heute gestrichen werden soll. Da im Frühjahr 1895 der Nordostsee-Kanal nach der Erklärung des Staatssecretärs fertig gestellt werden soll, so hätten wir die Panzerfahrzeuge dann ein Jahr später und um so schneller bauen müssen, und schneller Bau ist nicht immer guter Bau. Nun möchte ich fragen, ob das Modell der Panzerfahrzeuge in der letzten Zeit eine Abänderung erfuhr, wie es in der Berliner Presse erzählt wird. Wenn ich den Staatssecretär Hollmann in der Commission recht verstanden habe, steht das Modell für diese Fahrzeuge definitiv fest. Ich nehme an, das Modell steht fest und mit dem Bau kann begonnen werden. Der Staatssecretär des Reichsmarineamts nicht mir zu. Für die Beschäftigung der Arbeiter auf den kaiserlichen Werften ist der gegenwärtige Beschluß auch vortheilhaft. Bewilligen wir die Panzerkanonenboote nicht, so müßten namentlich auf der Werft zu Wilhelmshafen Hunderte von Arbeitern wegen Arbeitsmangels sofort entlassen werden. Ein solches Schwanken in den Arbeiterverhältnissen auf den Werften ist nicht wünschenswerth. Unter dem früheren Chef der Admiralität, v. Stosch, haben wir uns mit dieser Frage aufmerksam beschäftigt und die Frage des Normaletats der kaiserlichen Werften behandelt. Hr. v. Stosch war der Meinung, daß die Schiffsbauten so gelegt werden müssen, daß ein dauernder Stamm von Arbeitern erhalten werde für die Ersatz- und Neubauten auf sämmtlichen drei kaiserlichen Werften; daß man also den Bau nicht überstürzen, auch nicht gar zu sehr einschränken dürfe. Unsere Schiffsbauten haben jetzt ein zu rasches Tempo angenommen; ich fürchte, wir werden zu Arbeiterentlassungen auf den Werften kommen. Aber durch diese Bewilligungen vermeiden wir wenigstens die plötzliche Entlassung von Hunderten von Arbeitern. In der Commission habe ich den Staatssecretär des Marineamts ersucht, wenn die Marineverwaltung in einem der nächsten Jahre mit der Forderung der Kreuzercorvette K wiederkommt, uns ein vollständiges Modell mit Beschreibung vorzulegen, damit wir auch von der Frage der Kreuzercorvetten mehr Kenntniß nehmen können. Auf diesem Gebiet hat sich sehr schnell ein unerwarteter Wechsel in der Meinung der Marineverwaltung vollzogen. Die Kreuzercorvetten sollten früher je $5\frac{1}{2}$ Mill. kosten, jetzt aber schon 6 Mill. Mk. Wir haben noch fünf Kreuzercorvetten zu bauen; es handelt sich also um eine kostspielige Sache. Wir werden dann die Frage der Kaper überhaupt nochmals erwägen. Dieser Ausgleich der Commission ist in hohem Grade vortheilhaft für den Reichstag. Er liegt nicht in dem von der Marine aufgestellten und 1889/90 acceptirten Schiffsbauprogramm; ich empfehle die Annahme desselben.

Abg. **Richter**: Bei der Werthschätzung der Compensation kommt nicht die Ziffer der Forderungen in Betracht, welche neu bewilligt und welche gelöscht werden, sondern der Werth der gesammten Verbindlichkeit, die man eingeht, und jener Verbindlichkeit, die gelöscht wird. Mit der Bewilligung von zwei neuen Panzerfahrzeugen einschließlich Armirung geht man eine Verbindlichkeit von 10 Mill. ein, während diese bei der Kreuzercorvette nur $7\frac{1}{2}$ Mill. Mark beträgt. Der Abstrich der Kreuzercorvette ist keine Reduction des letzten Flottenprogramms; denn der Bau der vier großen Panzerschiffe wird durch diese Frage nicht berührt. Allerdings ist in Betreff der Bewilligung der Kreuzercorvette im nächsten Jahre freie Hand gegeben, aber es kommt in Betracht, daß die Bewilligung für das Schwesterschiff bestehen bleibt. Eine Verminderung der Arbeiter wird in Wilhelmshaven jedenfalls eintreten. Je mehr man jetzt einer weiteren Ausdehnung des Schiffsbaues entgegenwirkt, umsomehr befördert man die Thätigkeit im Schiffsbau für die Jahre 1893 bis 1895, was einer gleichmäßigen Einstellung von Arbeitern zu gute kommen wird. An Stelle einer generellen Ablehnung sollen Tauschgeschäfte über einzelne Schiffe treten. Das kann wohl bestehende Gegensätze für den Augenblick applaniren, aber wird sie in Zukunft um so schärfer hervortreten lassen. Ich werde daher gegen den Commissionsantrag stimmen.

Abg. **Rickert**: Wenn Hr. Richter die grundsätzliche Bedeutung der früheren Commissionsbeschlüsse darin sah, daß wir ein langsameres Tempo im Schiffsbau wünschen, so hat meiner Meinung nach der Beschluß des Reichstages, wie ihn die Commission jetzt vorschlägt, doch dieselbe grundsätzliche Bedeutung. Wir sind noch nicht einen einzigen Schritt von jener Erklärung abgewichen. Die Herren der anderen Parteien, die mit uns diesen Vergleich gemacht haben, werden mit uns dieser Interpretation beitreten.

Darauf wird der Antrag der Commission gegen die Stimmen der Socialdemokraten, der Volkspartei und eines kleinen Theils der freisinnigen Partei (Richter, Schmieder, Hermes, Munckel, Maager, Träger, Langerhans) angenommen.

Darauf wird das Anleihegesetz und Etatsgesetz ohne weitere Debatte genehmigt. Damit ist die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats erledigt.

Es folgt die zweite Berathung der **Patentgesetznovelle.** Dieselbe wird nach kurzer Debatte en bloc angenommen.

Präsident **v. Levetzow** bittet darauf unter allseitigem Beifall und unter Erhebung der Mitglieder von den Sitzen um die Ermächtigung, dem Prinzregenten von Baiern zu seinem heutigen 70. Geburtstage telegraphisch zu gratuliren.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 12. März. Der **Bundesrath** hat in seiner heutigen Plenarsitzung die Vorlage betr. die zu Brüssel am 2. Juli 1890 unterzeichnete **Generalakte der Brüsseler Antisklaverei-Conferenz** den Ausschüssen für Handel und Verkehr, für das Seewesen und für Justizwesen überwiesen und dem Ausschußbericht über einen Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen betreffend die Biersteuer zugestimmt.

* **[Prinz Heinrich als Musiker.]** Am Mittwoch Abend fand, wie aus Kiel gemeldet wird, in der Aula der Marineakademie ein Orchester-Concert des Offiziermusikvereins statt, in welchem auch Prinz Heinrich (erste Violine) mitwirkte. Gleichzeitig trat auch der neu gegründete Offizier-Männergesangverein zum ersten Male an die Oeffentlichkeit. Das Programm enthielt zwei Werke Kieler Componisten, einen Marsch von einem Dilettanten und einen Matrosenchor mit Tenorsolo. Ferner wurden das große erste Finale aus dem „Don Juan", der Marionettenmarsch von Gounod und zwei spanische Tänze zu Gehör gebracht. Das Concert war vom prinzlichen Hofe und zahlreichen Offizieren und höheren Beamten mit ihren Damen besucht. Prinz Heinrich hat bekanntlich während seines jüngsten Aufenthaltes in Berlin in einer Wohlthätigkeitsvorstellung als Schauspieler mitgewirkt, und zwar in dem bekannten Bellyschen Schwank „Monsieur Herkules", in welchem er die Titelrolle mit großer Meisterschaft spielte und dabei auch ausgezeichnete Jongleurkunststücke zum Besten gab.

* **[Die Steuerpflicht des Reichsfiscus.]** Wie aus Erklärungen des Vertreters der Reichs finanzverwaltung in der Petitionscommission des Reichstages hervorgeht, ist die Reichsverwaltung neuerdings wiederum in Erwägungen darüber eingetreten, ob nicht die Frage der Steuerpflicht des Reichsfiscus einer Regelung in materieller und formeller Beziehung bedürfe. Das Reich kann gegenwärtig nur soweit zu Steuern herangezogen werden, als reichsgesetzliche Bestimmungen hierfür einen Titel bilden. Ein solcher besteht hinsichtlich der dinglichen Steuern, welchen nach § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 die im Eigenthum des Reichs befindlichen Gegenstände in gleicher Weise unterliegen, wie die im Eigenthum des einzelnen Staates befindlichen gleichartigen Gegenstände. Die Heranziehung des Reichs zu irgendwelchen Steuern persönlicher Art aber ist durch kein Reichsgesetz gestattet, hat vielmehr durch den dem Reichstage im Herbste 1874 vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Steuerfreiheit des Reichseinkommens ausdrücklich ausgeschlossen werden sollen. Die gegen die Belastung des Reichseinkommens mit Landes- oder Communalabgaben sprechenden Gründe sind damals in den Motiven zu dem Gesetzentwurf dargelegt. Die neuerdings in dieser Frage eingeleiteten Erwägungen haben bisher zu einem Ergebniß noch nicht geführt.

* **[Erweiterung des Staatsschuldbuchs.]** Dem Abgeordnetenhause ist soeben folgender Entwurf eines Gesetzes, betreffend eine Erweiterung des Staatsschuldbuchs, zugegangen:

Artikel I. Die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend das Staatsschuldbuch, vom 20. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 120) finden auf die Schuldverschreibungen der sämmtlichen consolidirten Anleihen mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß für die zu verschiedenen Zinssätzen erfolgenden Eintragungen getrennte Bücher angelegt werden können.

Artikel II. An die Stelle des § 4 Nr. 4 des Gesetzes vom 20. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 120) tritt folgende Vorschrift:

4. einzelne Vermögensmassen, wie Stiftungen, Anstalten, Familienfideicommisse, deren Verwaltung von einer öffentlichen Behörde oder unter deren Aufsicht geführt wird, oder deren Verwalter ihre Verfügungsbefugniß über die Masse durch eine gerichtliche oder notarielle Urkunde nachweisen.

Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Die dem Gesetzentwurfe beigegebene **Begründung** besagt:

Die Ausgabe von 3procentigen Schuldverschreibungen der consolidirten Staatsanleihe hat mehrfach zu Anträgen auf Eintragung solcher Schuldverschreibungen in das Staatsschuldbuch Veranlassung gegeben. Diesen Anträgen hat bisher nicht entsprochen werden können, weil die Gesetze vom 20. Juli 1883 und 12. April 1886 nur die Eintragung 4- und $3\frac{1}{2}$procentiger Consols zulassen. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß in Zukunft Schuldverschreibungen der consolidirten Staatsanleihe auch zu anderen als den gegenwärtigen Zinssätzen ausgegeben werden, empfiehlt es sich, die Bestimmungen des Gesetzes vom 20. Juli 1883 auf die Schuldverschreibungen consolidirter Anleihen generell auszudehnen.

Hierbei lassen es jedoch die Rücksichten auf die Sicherheit und Uebersichtlichkeit der Geschäftsführung sowie auf die bestehenden Einrichtungen wünschenswerth erscheinen, die Buchführung für die verschieden verzinslichen Schuldverschreibungen getrennt zu bewirken.

Es ist ferner vielfach das Bedürfniß einer Erweiterung des Kreises der nach § 4 eintragungsfähigen Gläubiger hervorgetreten. Namentlich ist es als ein Mangel empfunden worden, daß ausländische Vermögensmassen ganz, inländische aber insoweit ausgeschlossen sind, als sie nicht unter behördlicher Aufsicht stehen. Der Entwurf trägt dem Rechnung. Dadurch, daß die Verfügungsbefugniß der Verwalter der Masse durch eine gerichtliche oder notarielle Urkunde bescheinigt wird, bleibt die Hauptverwaltung der Staatsschulden von der eigenen verantwortlichen Prüfung befreit.

* **[Etatsgesetz.]** Da ein Etatsgesetz in Folge der sonderbaren Geschäftsdispositionen im Abgeordnetenhause bis zum Beginn des Etatsjahres nicht rechtzeitig zu Stande kommen kann, will die Regierung einen Gesetzentwurf einbringen, der die zwischenzeitigen Ausgaben bis zur Festsetzung des Etatsgesetzes auf dem Wege nachträglicher Genehmigung sanirt.

* **[In der Sperrgelder-Commission]** ist ein Antrag v. Kardorff angenommen worden, wonach die Mitglieder der Commission zur Entscheidung über die Entschädigungsansprüche im Einvernehmen mit den Diöcesanobern ernannt werden. Der conservative Antrag wollte die Ernennung von 3 Mitgliedern durch die Regierung und von 2 Mitgliedern durch den Bischof erfolgen lassen, während die Regierungsvorlage allein dem Bischofe die Ernennung übertrug. Der Finanzminister und Frhr. v. Heereman sprachen sich für den Antrag v. Kardorff aus.

Schwerin i. Mecklbg., 12. März. Die **Großherzogin Alexandrine** von Mecklenburg-Schwerin ist heute zu längerem Aufenthalt nach Meran abgereist.

Dresden, 12. März. Nach dem Wiedereintritt eines normaleren Standes der Elbe haben heute Mittag die ersten **Elbdampfer** und Frachtschiffe der „Kette" Ladung eingenommen.

Bonn, 12. März. **Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe** mit Gemahlin trafen heute Mittag 1 Uhr hierselbst ein und hielten ihren feierlichen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Vor dem Bahnhof bildeten die Schützen- und Kriegervereine Spalier. Oberbürgermeister Dötsch hieß das prinzliche Paar in Bonn willkommen und bot demselben in rheinwein-gefülltem Pokal den Festtrunk. Weißgekleidete Mädchen brachten Blumenspenden dar und sämmtliche Schülerinnen der Stadt, mit Sträußchen geschmückt, bildeten festliches Spalier auf dem Bahnsteig. Die Offiziere des 1. rheinischen Husaren-Regiments Nr. 7 König Wilhelm I. und des 2. rheinischen Infanterie-Regiments v. Göben Nr. 28 waren mit ihren Damen, welche Blumenspenden überbrachten, zur Begrüßung des hohen Paares erschienen, ebenso Vertreter der studentischen Corps. Auf dem Wege zur prinzlichen Villa wurde das hohe Paar mit endlosem Jubel begrüßt.

München, 12. März. Der **russische Gesandte** Graf v. d. Osten-Sacken überbrachte gestern dem **Prinzregenten** anläßlich seines 70. Geburtsfestes den **russischen St. Andreas-Orden.** Der Prinregent beantwortete die Festadresse der gesammten Bischöfe und des protestantischen Oberconsistoriums durch längere wohlwollende Dankschreiben. Abends hörte derselbe vom Fenster aus den Zapfenstreich der Garnison der Residenz an und wurde von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Um 8 Uhr Morgens fand heute Empfang und Entgegennahme der Glückwünsche der Mitglieder des königl. und herzogl. Hauses statt. Nachmittags 4 Uhr wird das Familiendiner folgen. Die Prinzen des königl. Hauses nahmen gestern an den Festdiners ihrer Regimenter Theil. Das Wetter ist heute schön.

Straßburg i. Els., 12. März. Der **Landesausschuß** nahm den **Etat** in dritter Lesung unverändert nach der Fassung der zweiten Lesung an.

Metz, 12. März. Zur **Feier des 70. Geburtstages des Prinz-Regenten von Baiern** waren die Stadt und die Forts reich mit Flaggen geschmückt und die Kaserne der bairischen Truppentheile festlich bekränzt. Vormittags fand ein Festgottesdienst statt, an welchen sich eine Parade der bairischen Truppentheile schloß, zu der auch die Generalität und die Offiziercorps der Garnison erschienen. Der commandirende General Graf v. Häseler brachte ein dreimaliges Hurrah auf den Prinz-Regenten aus. Abends findet Festvorstellung statt, sowie ein Festdiner im europäischen Hof.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 12. März. Der **Großgrundbesitz** hat 4 Deutschliberale gewählt. Der Besitzstand der Parteien hat somit keine Veränderung erlitten.

Frankreich.

Paris, 12. März. Die **indirecten Einnahmen** im Monat Februar überstiegen den Voranschlag um 5 400 000 Frcs. und betrugen 9 Millionen mehr als 1890. (W. T.)

Paris, 12. März. Die **Deputirtenkammer** hat die Vorlage über die Organisation der französischen **Gerichtsbarkeit auf Madagaskar**, nachdem die Dringlichkeit beschlossen war, ohne Debatte angenommen. (W. T.)

England.

London, 12. März. Der Kriegsminister Stanhope kündigte der Regierung an, er werde sich dem Projecte Sir Edward Reeds betreffend die **Kanal-Rohreisenbahn** widersetzen. (W. T.)

ac. **London**, 11. März. „Truth" theilt mit, daß der **Prinz** und die **Prinzessin** von **Wales** ihre alljährliche **Gartengesellschaft** im Marlborough-House während des Besuches des **deutschen Kaisers**, wahrscheinlich am 4. Juli, abzuhalten beabsichtigen. Der deutsche Kaiser und die Königin Victoria werden das Fest durch ihre Gegenwart verherrlichen.

Amerika.

* Die **Temperenzbewegung** in Amerika scheint dem menschlichen Durst und dem daraus hervorgehenden Verbrauch von Wein und Spirituosen

gegenüber machtlos zu sein. So wurden im letzten Jahre aus Frankreich nicht weniger als 4 800 000 Flaschen Champagner oder 900 000 Flaschen mehr als im Vorjahre eingeführt. Auch der deutsche Rheinwein wird in den Ver. Staaten außerordentlich gewürdigt, wie denn 1 121 900 Gallonen Rheinwein in Fässern und 757 192 Gallonen in Flaschen vom Rhein nach dem Lande der „Prohibition" versandt wurden. Von deutschem Bier machten 52 000 Fässer und 2000 Flaschen die Reise über den Ocean.

Coloniales.

* **[Der Gouverneur von Ostafrika, Freiherr v. Soden]**, hat sich bereit erklärt, die Beauftragten der deutschen Colonialgesellschaft, welche dieselbe Dr. Emin Pascha auf die von letzterem kundgegebenen Wünsche zur Hilfeleistung auf den Stationen im Innern zur Verfügung zu stellen beabsichtigt, ins Innere zu befördern und speciell Herrn Rindermann während seines Aufenthalts an der Küste ein Unterkommen und Beschäftigung zu gewähren.

* **[Freiherr v. Gravenreuth]**, der aus dem Reichsdienst ausgeschieden ist, wird, wie schon kurz gemeldet, im Auftrage einer in Bildung begriffenen Seen-Handelsgesellschaft nach Ost-Afrika zurückkehren. Behufs Vornahme von land- und forstwirthschaftlichen Untersuchungen bei Tabora wird denselben voraussichtlich Herr Forstreferendar Vogler begleiten, welcher sich z. Z. der deutschen Colonialgesellschaft zur Uebernahme derartiger Aufgaben zur Disposition gestellt hat.

Von der Marine.

* Das Panzerschiff **„Kaiser"** (mit dem Geschwader-Chef Contre-Admiral Schröder an Bord) und der Aviso **„Pfeil"** sind am 12. März cr. von Syracus (Sicilien), die Panzerschiffe **„Deutschland"** und **„Friedrich Karl"** an demselben Tage von Port Augusta (Sicilien) nach Neapel und das Panzerschiff **„Preußen"** am 12. März cr. von Syracus (Sicilien) nach Catania in See gegangen.

Am 14. März: S.-A. 6.21, U. 5.59. **Danzig, 13. März.** M.-A. b. Tage, M.-U. 11.43.

Wetteraussichten für Sonnabend, 14. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, theils heiter; Temperatur wenig verändert.

Für Sonntag, 15. März:

Frostig, windig, Niederschläge; später vielfach heiter.

Für Montag, 16. März:

Frostig, veränderlich, auffrischender Wind; Niederschläge.

Für Dienstag, 17. März:

Veränderlich, lebhafter Wind, etwas wärmer; Niederschläge. Stürmisch an den Küsten.

* **[Eisgang.]** Heute Vormittags 10 Uhr hat sich endlich die **Eisstopfung** bei Korzeniec unterhalb Thorn **gelöst**. Sie füllte fast das ganze Weichselbett, ließ zwar etwas Wasser durch, bewirkte gestern aber doch einen solchen Aufstau bei Thorn, daß die Uferbahn fußhoch unter Wasser stand. Gewaltige Eismassen hatten sich auf den Ufern abgelagert. Das Wasser hatte in Thorn das Brückenthor erreicht und stand bis in die Brückenstraße hinein. Die militärische Holzbrücke stand in Gefahr und es wurden deshalb Eissprengungen von den **Pionieren vorgenommen. Gestern Nachmittag** trat wieder etwas Eisbewegung in der ganzen Strombreite ein, worauf das Wasser, das Mittags um fernere 20 Centimeter gestiegen war, zu fallen begann. Abends setzte sich das Eis dann wieder fest. — Die heute eingegangenen Telegramme lauten:

Zawichost, 13. März. Wasserstand gestern früh 3.62, gestern Abend 3.50 Meter; Strom eisfrei.

Warschau, 13. März, Mittags. Wasserstand heute 5.19 Meter, fallend.

Thorn, 13. März, Mittags: Die Eisstopfung bei Korzeniec 10 Uhr Vormittags losgegangen. Wasserstand bei Alt-Thorn 6 Meter, hier 7 Meter (gegen gestern 60 Centimeter gefallen).

Kulm, 13. März, Morgens 8 Uhr: Ziemlich starker Eisgang. Wasserstand 4.27 Meter, steigt weiter.

Kulm, 13. März, Mittags 12 Uhr: Starker Eisgang. Wasserstand 4.61 Meter, noch steigend.

Bei Dirschau und Plehnendorf hat heute Vormittag nur schwaches Eistreiben stattgefunden, das auch Mittags noch anhielt. Die Strömung ist im Zunehmen begriffen, da das Wasser von Fordon ab überall wächst. Sicher ist noch ein weiteres erhebliches Steigen zu erwarten, da aus Polen andauernd sehr hohe Wasserstände berichtet werden.

An der **Nogat** ist die Situation unverändert günstig. Die Eisbarre im Pieckler Kanal hält den Wasserandrang bis jetzt von der Nogat ab, und so befindet sich im unteren Laufe derselben die Eisdecke noch in der Winterlage. Herr Regierungspräsident v. Holwede hat gestern, begleitet von zwei höheren Regierungsbeamten aus Danzig, das untere Nogatgebiet inspicirt.

Aus dem **Elbinger Ueberschwemmungsgebiet** meldet man uns von gestern Abend. In Folge des reichen Wasserzuflusses im Laufe des Nachmittags stieg das Ueberschwemmungswasser höher und breitete sich weiter nach den Seiten aus, so daß an 20 neue Gehöfte unter Wasser gesetzt wurden. Eine Anzahl der gestern noch hervorstehenden Wiesenkämme sind verschwunden. Die Thiene hat durch ihre niedrige rechtsseitige Ufereinfassung Verbindung mit dem Drausenwasser gefunden. Die Bewohner des unter Wasser stehenden Gebietes suchen ihr Vieh zu sichern, da für die kommende Nacht der Höhepunkt der Ueberschwemmung gefürchtet wird. Sie haben vielfach Düngerschanzen aufgeführt und sich mit Kastenmaterial versehen, um bei einem gefahrdrohenden Anschwellen des Wassers die Gebäude durch Kastenschlagen zu schützen. Der Verkehr kann zwischen einzelnen Gehöften über die Ländereien hinweg per Kahn bewerkstelligt werden. Gegen Abend befürchtete man, das Wasser werde über den Eisenbahndamm steigen. Doch ist diese Befürchtung bis jetzt nicht eingetroffen.

* **[Gewerbegericht.]** In Folge des neuen Gesetzes über die Gewerbegerichte wird auch hier eine neue Organisation des Gewerbegerichtswesens erforderlich. Der Magistrat hat daher, wie wir hören, bei der Stadtverordneten-Versammlung die Einsetzung einer gemischten Commission zur Berathung des betreffenden Organisationsplanes beantragt.

* **[Höhere Bürgerschule.]** Behufs der allmählichen vollständigen Umwandelung in eine lateinlose höhere Bürgerschule wird von Ostern ab das Realgymnasium zu St. Petri neue Schüler für die bisherigen unteren Realgymnasialklassen nicht mehr aufnehmen. Das Lehrerpersonal wird voraussichtlich größtentheils an die höhere Bürgerschule übergehen; zwei Mitglieder desselben dürften als Oberlehrer an das städtische Gymnasium übertreten.

* **[Theologische Examina.]** Zu den am Montag beim hiesigen Consistorium begonnenen theologischen Prüfungen hatten sich 26 Examinanden gemeldet, von denen zwei zurücktraten. Es verblieben demnach zur Prüfung pro ministerio 14 und pro licentia concionandi 10 Examinanden. Von ersteren haben bereits die Herren Ahlenstiel, Endemann, Göbel, Görtz, Gottschalk, Krawielitzki, Korn und Lamprecht die Prüfung bestanden. Heute und morgen beendigen wieder je 8 Herren die Prüfung.

* **[Gewerbeverein.]** In der gestrigen Versammlung hielt Hr. Rechtsanwalt Haack einen Vortrag über das Thema: „Was lehrt un die Volkszählung." Der Vortragende wies aus den ermittelten Zahlen nach, daß die Bevölkerung der meisten Culturstaaten im Wachsen begriffen sei, erörterte das numerische Verhältniß zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht und kam zu dem Ergebniß, daß der Familienstand und die Heirathsfrequenz im Abnehmen begriffen sei.

* **[Gustav Adolf-Festabend.]** Am nächsten Sonntag, 15. März, wird Abends 6 Uhr in der Aula des hiesigen königl. Gymnasiums ein Festabend der hiesigen drei Gustav Adolf-Vereine (des Haupt-Vereins, des Frauen-Vereins und des Stadt-Vereins der Gustav Adolf-Stiftung) stattfinden, an welchem der Professor der Theologie an der Universität Königsberg, Herr Dr. Benrath über „die Waldenser", Herr Consistorialrath Koch über „die Diaspora in Westpreußen" sprechen und die Gesangsklasse des königl. Gymnasiums unter Leitung des Musikdirectors Hrn. Jötze Musikstücke zur Aufführung bringen wird.

* **[Concert von Paul Bulß.]** Der in diesem Winter so reich belebte Liederhain stellt uns für nächsten Montag noch ein musikalisches Ereigniß ersten Ranges in Aussicht: Paul Bulß, dessen glänzender Ruf als Bühnen- und Oratoriensänger auch in Danzig schon wiederholt seine volle Erhärtung gefunden — wir brauchen in ersterer Beziehung nur an seinen imposanten „Luther in Worms" bei der hiesigen Lutherfeier im Jahre 1883, in letzterer an seine wiederholten Gastspiele im hiesigen Theater zu erinnern, — wird sich bei uns zum ersten Male als Concertsänger einführen. Er hat seine im Januar bereits eingeleitete, damals aber in liebenswürdigem Entgegenkommen zu einem anderen hiesigen Kunst- und Wohlthätigkeits-Unternehmen aufgeschobene Tournée nach unserem Osten dieser Tage angetreten und in Bromberg vorgestern Abend ein sehr zahlreiches Auditorium durch seine Lieder-Vorträge begeistert. Ein Künstler wie Bulß bleibt nirgend auf halbem Wege stehen; auch als Liedersänger hat er sich überraschend schnell zu einer von Baritonisten bisher unerreichten Höhe emporgeschwungen. Unvergleichlich ist er namentlich in dem Vortrage Löwe'scher Balladen und Schumann'scher Lieder, welche auch am Montag Abend einen Hauptbestandtheil des Programms bilden werden. Die von Löwe in 5 Abtheilungen melodramatisch behandelte, umfangreiche Legende des unschuldig büßenden „Gregor auf dem Steine" wird hier zum ersten Male öffentlich von Herrn Bulß vorgeführt werden. Daneben enthält das Programm drei Schumann'sche Lieder, ferner solche von Graf Hochberg, Jensen, Becker und dem unlängst verstorbenen Taubert. — Der Begleiter des Hrn. Bulß, Hr. Fritz Masbach, ist ein begabter Pianist, dessen musikalische Auffassung und gesunde Technik überall Anerkennung gefunden hat. Er wird sich hier als Solist mit einer Beethoven'schen Sonate, Chopin'schen und Liszt'schen Tonstücken an dem Concert betheiligen.

* **[Schwurgericht.]** Die Beweisaufnahme in der Anklagesache gegen die Familie Brillowski wegen Brandstiftung wurde heute fortgesetzt. Nachdem gestern die Belastungszeugen bekundet hatten, daß das Feuer auf dem Boden der Brillowski'schen Wohnung ausgebrochen sei und daß der Angeklagte einen Theil seiner Sachen zu seinem Bruder geschafft hatte und die zurückgebliebenen Spinde leer gewesen seien, wurden heute die ebenfalls sehr zahlreichen Entlastungszeugen vernommen. Der Schutzmann Heinrich stellte dem Angeklagten ein sehr gutes Leumundszeugniß aus und behauptete, daß die Feindseligkeiten gegen ihn und seine Familie vorwiegend dem Gefühle des Neides entsprungen seien. Ein anderer Zeuge, der die Wohnung des Angeklagten kurz nach dem Ausbruche des Feuers betreten hatte, hat in keiner Weise den Eindruck gewonnen, als ob etwas von den Sachen weggeschafft worden sei. Ein Glasspind war, wie er sehen konnte, mit Porzellangeschirr gefüllt. Ferner gab der Bruder des Angeklagten an, daß er wohl Sachen erhalten habe, doch seien dieselben von seinem in Neustadt wohnenden Bruder an ihn abgeschickt worden und in Langfuhr mit der Bahn angekommen. Von dem Angeklagten habe er niemals Sachen erhalten. Die Verhandlungen waren auch heute beim Schlusse der Abend-Nummer noch nicht beendigt.

[Polizeibericht vom 13. März.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 9 Obdachlose. — Gefunden: 1 kleines Taschenmesser, abzuholen von der königlichen Polizei-Direction.

ph. **Pr. Stargard**, 12. März. Gestern wurde von der hiesigen Strafkammer der Malermeister und Hausbesitzer R. aus Dirschau wegen **Majestätsbeleidigung** zu 3 Monaten Festung und zur Tragung der Kosten verurtheilt. R. hatte sich das Vergehen nach dem Dirschauer Bahnhofsunglück, welches im Mai v. J. wenige Stunden vor der Kaiserdurchreise erfolgt war, zu Schulden kommen lassen. Zur Verhandlung war eine große Anzahl Zeugen geladen worden.

Marienwerder, 12. März. Unser **Liebeflüßchen** ist ausgetreten und hat die angrenzenden Wiesen und **Ländereien weithin unter Wasser gesetzt**. Die geschädigten Besitzer glauben, daß sich am Einfluß der Liebe in den Mariensee eine Sandbank gebildet habe, die einen genügenden Abfluß des Wassers verhindere, und daß hierauf die Ueberschwemmung zurückzuführen sei. Ob und in wie weit dies richtig, dürfte gegenwärtig schwer festzustellen sein. (N. W. M.)

Elbing, 12. März. Vor einigen Tagen sind, wie die „Altpr. Z." meldet, seitens des russischen Marineministeriums bei der hiesigen Firma F. Schichau wieder **2 größere Torpedoboote** in dem Genre der hier früher gebauten Torpedobootkreuzer in Bestellung gegeben worden.

-w. **Elbing**, 12. März, Abends 9 Uhr. Die **wilde Hommel** geberdet sich heute Abend noch toller als gestern. Das gemeldete Sinken bis heute Mittag war nur eine Folge der kühleren Nacht. Die Mittagssonne hat ihr, wie vermuthet wurde, von den noch am „Geizhals" lagernden Schneemassen soviel Wasser zugeführt, daß sie von 3 Uhr an bei schnellerem Lauf merklich zu steigen begann. Schon um 8 Uhr hatte sie die gestrige Höhe wieder erreicht. Das Bett, in dem noch vor 8 Tagen kaum die ganze Sohle bedeckt war, hatte sich um 8½ Uhr bis an den Dammrand gefüllt. Seit 7 Uhr sind Wasserwachen ausgestellt. An der Zahlstraße dringt das Wasser in niedrig gelegene Gärten und Höfe ein. Vor der Mündung in den Elbing hat sie auf den dort liegenden Wiesen große Seen gebildet. Die Wasserwachen haben Ordre für die ganze Nacht erhalten. Im Nothfall soll wieder die Feuerwehr requirirt werden.

* Der **Raubmörder Pawlak**, welcher bekanntlich vor mehreren Wochen einen Raubmord in einem Personenwagen der Warschau-Thorner Bahn bei Skierniewice in Gemeinschaft mit einem gewissen Wyrosthiewicz verübt hat, soll nach Berichten polnischer Blätter in der Gegend von Skulsk im Königreich Polen ergriffen worden sein.

K. **Rosenberg**, 13. März. In der Correspondenz vom 10. d. ist irrthümlich angegeben, daß die Einnahmen aus der Pacht für die **Chausseegelderhebung** im Kreise Rosenberg nur 10 000 Mk. betragen. Die Pachtsumme aus den 6 Kreischausseen erreicht vielmehr die Höhe von 22 876 Mk. und bildet, da durch Kreisbesteuerung 102 794 Mk. aufgebracht werden müssen, fast 20 Proc. der Einnahmen des Kreises.

Königsberg, 13. März. (Privattelegramm.) Der 15. ostpreußische **Provinzial-Landtag** wurde durch den Oberpräsidenten v. Schlickmann heute Mittags 1 Uhr eröffnet. Mehrere Vorlagen werden angekündigt; ein größerer Beitrag zu einem Denkmal in Königsberg für Kaiser Wilhelm wird beantragt werden. — Bei der Präsidentenwahl wurden Graf Eulenburg-Prassen und Bon-Neuhausen durch Acclamation wiedergewählt.

* Der Regierungs-Assessor Krüger bei der Provinzial-Steuer-Direction in Königsberg ist zum Regierungsrath, der Gerichts-Assessor Wagner in Tilsit zum Staatsanwalt in Allenstein ernannt. Dem Second-Lieutenant v. Tiedemann aus Bromberg (Begleiter des Dr. Peters auf dessen letzter ostafrikanischer Reise) das Ritterkreuz 2. Klasse des badischen Ordens vom Zähringer Löwen und dem pensionirten Gerichtsdiener Polenz in Königsberg das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Allenstein, 11. März. Der Eigenthümer Jacob Scherzinski aus Jonkendorf, welcher durch Urtheil des hiesigen Schwurgerichts vom 28. November 1890 wegen Mordes zum **Tode verurtheilt** war, ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe **begnadigt** worden.

Goldap, 12. März. Dieser Tage wurde der Streckenarbeiter Martin Gröll aus Mlinicken von dem von Lyck kommenden **Zuge überfahren** und auf der Stelle getödtet. Gröll hinterläßt eine Frau mit fünf unerzogenen Kindern. (Pr.-L. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* **Aus Hamburg** wird dem „B. Tgbl." gemeldet, daß dortselbst am Mittwoch Abend ein **Liebespaar** gemeinsam **in den Tod gegangen** ist. Das gut gekleidete Paar war im Hotel Holsteinischer Hof eingekehrt und hatte sich auf das ihm angewiesene Zimmer zurückgezogen. Einige Zeit verbrachten die beiden Personen dort ihre Zeit mit Briefschreiben. Sodann vernahmen Gäste und Bedienstete des Hotels in dem betreffenden Zimmer zwei kurz aufeinander folgende Schüsse fallen, und als sie in dasselbe drangen, fanden sie die Frauensperson schwer verwundet, den Mann als Leiche vor. Derselbe hatte erst mit dem Revolver auf seine Geliebte — mit deren in einem hinterlassenen Briefe kundgegebenen Einverständniß — gefeuert und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gejagt, die sofort tödtlich wirkte.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. März. (W. T.) Ein über den **Zustand Windthorsts** heute Vormittag 10½ Uhr ausgegebenes Bulletin lautet: Während der Nacht mehrstündiger erquickender Schlaf. Puls und Temperatur sind weiter heruntergegangen; das Allgemeinbefinden besser.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. März.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	89,10	89,10
April-Mai	214,00	213,20	Ung. 4% Grd.	93,00	92,70
Mai-Juni	213,50	213,00	2. Orient.-A.	76,20	76,20
Roggen			4% russ. A. 80	99,00	98,90
April-Mai	184,00	183,70	Lombarden	57,70	57,50
Mai-Juni	182,00	181,70	Franzosen..	109 30	108,70
Petroleum			Cred.-Actien	175,60	174,40
per 200 ℔			Disc.-Com. .	208,70	207,40
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	163,00	160,70
Rüböl			Laurahütte .	126,10	125,25
April-Mai	61,80	61,40	Oestr. Noten	177,15	177,15
Sept.-Okt.	63,80	63,30	Russ. Noten	239,45	239,40
Spiritus			Warsch. kurz	239,25	239,00
April-Mai	51,00	51,00	London kurz	—	20,355
Juni-Juli	51,00	51,10	London lang	—	20,245
4% Reichs-A.	106,70	106,70	Russische 5%		
3½% do.	99,10	99,10	SW.-B. g. A.	89,00	88,40
3% do.	86,50	86,20	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,90	105,90	Bank	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	140,00	140,00
3% do.	86,60	86,50	do. Prior.	129,75	129,00
3½% w ı pr.			Mlaw. S.-P.	111,20	111,00
Pfandbr. .	97,00	96,90	do. S.-A.	68,50	66,80
do. neue . .	97,00	97,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,70	57,60	Stamm.-A.	91,00	90,40
5% do. Rente	94,50	94,20	Danz. S.-A.	101,00	101,00
4% rm. G.-R.	87,10	87,20	Trk. 5% A.-A	90,75	90,80

Fondsbörse: ermäßigt.

Newyork, 12. März. Wechsel auf London 4,85¼. — **Rother Weizen** loco 1,17½, per März 1,15½, per Mai 1,11¾, per Juli 1,07. — **Mehl** loco 4,05. — **Mais** per Novbr. —. — Fracht 1½. — **Zucker** 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	169—212 M. Br.	
hochbunt	126—134 ℔	168—212 M. Br.	
hellbunt	126—134 ℔	168—211 M. Br.	158-210
bunt	126—132 ℔	164—209 M. Br.	M. bez.
roth	126—134 ℔	160—208 M. Br.	
ordinär	120—130 ℔	150—203 M. Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 162 M., zum freien Verkehr 128 ℔ 205 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai transit 163, 164, 163½ M. bez., per Mai-Juni transit 163½ M. Br., 163 M. Gd., per Juni-Juli transit 164 M. Br., 163½ M. Gd., per Juli-August transit 161 M. Br., 160 M. Gd., per Sept.-Okt. transit 156 M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120 ℔ inländ. 160 M. bez., transit 125 M. bez.

feinkörnig per 120 ℔ transit 123 M. bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 169 M., unterpoln. 125 M., transit 123 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 170 M. Gd., transit 126 M. bez., per Mai-Juni inländ. 170 M. Br., 169 M. Gd., transit 125½ M. Br., per Septbr.-Oktober inänd. 155 M. Br., 154 M. Gd., transit 119 M. Br., 118 M. Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 109 M. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 95 M. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russischer Sommer- 198—200 M. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 200 M. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 64—86 M. bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,45—4,60 M. bez.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,55—13,65 M. bez. je nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,10—11,25 M. Gd. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer fest unverändert. Transit in guter Frage bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 122 ℔ 196 M., weiß 119 ℔ 194 M., 123 ℔ 203 M., 126/7 ℔ und 127 ℔ 208 M., 131 ℔ 210 M., Sommer- besetzt 129 ℔ 203 M., für polnischen zum Transit hellbunt besetzt 122 ℔ 158 M., hellbunt etwas besetzt 124/5 ℔ 164 M., hellbunt 123/4 ℔ 164 M., 125/6 ℔ 166 M., hell 127/8 ℔ 170 M., hochbunt 129 ℔ 170 M., hochbunt glasig 127/8 ℔ 170 M., 129 ℔ 172 M., roth 127 ℔ 160 M. per Tonne. **Termine:** April-Mai transit 163, 164, 163½ M. bez., Mai-Juni transit 163½ M. Br., 163 M. Gd., Juni-Juli transit 164 M. Br., 163½ M. Gd., Juli-August transit 161 M. Br., 160 M. Gd., September-Oktober transit 156 M. bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 205 M., transit 162 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 114 ℔ feucht 160 M., polnischer zum Transit 116 ℔ bis 122/3 ℔ 125 M., russ. zum Transit 118/9 ℔ 123 M. Alles per 120 ℔ per Tonne. **Termine:** April-Mai inländischer 170 M. Gd., transit 126 M. bez., Mai-Juni inländ. 170 M. Br., 169 M. Gd., transit 125½ M. Br., Septbr.-Oktbr. inländ. 155 M. Br., 154 M. Gd., transit 119 M. Br., 118 M. Gd. Regulirungspreis inländischer 169 M., unterpolnischer 125 M., transit 123 M.

Hafer inländ. 133 M. per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 109 M. per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 95 M. per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 198, 200 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 32, 35, 36, 37, 38, 39, 41, 43 M., gering 15, 28 M., Thymothee 21 M., Seradella 5 M. per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,55, 4,60 M., mittel 4,45, 4,50 M. per 50 Kilo gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120 ℔ 196, 120 ℔ und 126 ℔ im Verband 202, 124/5 ℔ 203, 126 ℔ 203 M. bez., bunter russ. 114 ℔ bes. 138, 122 ℔ bes. 152 M. bez., gelber russ. 116 ℔ bes. 140, 120 ℔ und 121 ℔ 148, 123 ℔ 151, 124 ℔ 155, 125 ℔ 153, 157, 127 ℔ bes. 153 M. bez., rother 127 ℔ 202,50, russ. 125/6 ℔, 126/7 ℔ und 127/8 ℔ im Verband 158,50 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 116 ℔, 117 ℔, 117/8 ℔ und 118/9 ℔ 165, 115/6 ℔ und 116/7 ℔ 166, 117/8 ℔, 118 ℔ und 122 ℔ 166,50, 119/20 ℔, 121/2 ℔ und 123/4 ℔ 167 M. per 120 ℔, russ. ab Bahn 115 ℔ und 120 ℔ 122, 114 ℔, 115 ℔, 122 ℔ und 125 ℔ 122,50, 121 ℔, 124 ℔ und 125 ℔ 123 M. per 120 ℔. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 140, 143, 144 M. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 130, Victoria- 160 M., graue 130, 150, fein 170 M., grüne 140, 142 M. bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 128, 134, 136 M. bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 115, 116, 117, groß 120, 121 M. bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 213 M., feine russ. 190, 191,50, 193 M., mittle russ. 176, 178, 186 M. bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 216 M. bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kgr. russ. grobe 88, 88,50, mittel 86,50 M. bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 68½ M., nicht contingentirt 48½ M. Gd., per März nicht contingentirt 48 M. Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 48 M. Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 48¼ M. Gd., per Juni nicht contingentirt 48½ M. Gd., kurze Lieferung nicht contingirt 48½ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Meteorologische Depesche vom 13. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. . .	760	still	—	heiter	—2	
Aberdeen	761	W	1	heiter	—2	
Christiansund . . .	757	OSO	2	wolkenlos	—4	
Kopenhagen. . . .	760	W	3	Dunst	1	
Stockholm.	755	W	4	Schnee	—2	
Haparanda	750	NW	2	wolkenlos	—13	
Petersburg	757	SSO	1	Regen	1	
Moskau	765	S	1	wolkenlos	—1	
Cork, Queenstown	759	N	—	—	—	
Cherbourg.	752	O	6	bedeckt	5	
Helder	758	O	1	wolkig	1	
Sylt	758	SW	2	wolkenlos	—	
Hamburg	760	SO	1	Dunst	—	1)
Swinemünde . . .	762	O	—	heiter	—	2)
Neufahrwasser . .	762	W	2	wolkenlos	1	3)
Memel	760	WSW	3	halb bed.	1	
Paris.	752	OSO	2	halb bed.	6	
Münster	757	NNO	2	heiter	—1	
Karlsruhe	756	NO	4	wolkig	1	
Wiesbaden	757	NO	2	heiter	3	
München.	756	O	2	heiter	—1	
Chemnitz.	761	SO	1	heiter	—	4)
Berlin	762	SO	1	heiter	—	5)
Wien	760	N	1	wolkenlos	2	
Breslau	762	SO	1	wolkenlos	—	
Ile d'Aix	750	SSO	5	bedeckt	9	
Nizza	757	O	1	bedeckt	7	
Triest.	759	still	—	wolkig	9	

1) Gestern scharfer Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif. 5) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete ziemlich gleichmäßig. Eine breite Zone relativ hohen Luftdruckes erstreckt sich von den britischen Inseln ostwärts über Deutschland hinaus nach dem Innern Rußlands hin, während über Südwest- und Nordeuropa der Luftdruck am niedrigsten ist. Bei schwacher, meist südöstlicher bis nordöstlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland theilweise heiter und fast überall kälter; im westlichen Deutschland herrscht meist leichter Frost. Da über West- und Nordeuropa der Luftdruck im Steigen begriffen ist, so dürfte eine Aenderung in der Wetterlage demnächst nicht zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	753,7	+ 3,5	SW. mäßig, bedeckt.
13	8	762 2	+ 8,8	WSW. leicht wolkig.
13	12	762,5	+ 6 0	W. leicht, wolkig

Fremde.

Walters Hotel. Boie a. Königsberg, General-Major v. Graß a. Klanin, Heine a. Narkau, Hering a. Occalitz, du Bois a. Dalwin, Frhr. v. Egloffstein a. Kartkow, Kattner a. Wiersch, Bölcke nebst Gemahlin a. Barnewitz, Rittergutsbesitzer. Dr. Benrath a. Königsberg, Professor. Max Räuber a. Elbing, Fabrikbesitzer. Rennhoff a. Berlin, Hauptmann a. D. Tellenbach a. Graudenz, Lieutenant. Valk und Peters a. Hamburg, Morgenstern a. Berlin, Mothe a. Remscheid, Treutler a. Ziegenhals, Mahn a. Stralsund, Schäfer a. Dresden, Richter a. Breslau, Gürthler und Friedländer a. Posen, Kramer a. Köln a./R., Germar a. Erfurt, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Schottler a. Lappin, Reimann a. Breslau, Becker a. Neukrug, Fabrikbesitzer. Storr a. Stargard i./P., Director. Muschal-Vibrock nebst Gemahlin a. Colberg, Capitän. v. Puttkamer a. Stolp i./Pomm., Rittmeister. Grönefeld a. Plathenrode, Landwirth. Henneberg jun. a. Tübingen, Stud. Henneberg a. Alt-Carwen, v. Zitzewitz a. Cussow, Lieutenant Strehlke a. Oppalin, v. Gottberg nebst Gemahlin a. Dübsow, v. Zitzewitz a. Daber, v. Koziczkowski a. Neu-Jugelow, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer v. Zitzewitz a. Kl. Podel. Weiß a. Mainz, Schmied a. Köln, Samuel und Sandmann a. Berlin, Rieschlag a. Wüstewaltersdorf, Engelke a. Cannstadt, Möbus a. Elbing, Brodczina a. Halberstadt, Richter a. Magdeburg, Lindemann a. Dresden, Kaufleute. Frau Ober-Post-Director Sachs a. Allenstein.

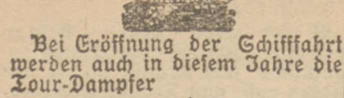
Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Marsala & Vino dolce
à Mk. 1.90 pr. ¹/₁ Flasche
à „ 1.— „ ½ „

Marken Nr. 25 u. 35 der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. Main)**, sind wohlschmeckende Dessertweine und bietet **Marsala** einen vorzüglichen Ersatz für Madeira und Sherry und **Vino dolce** für Tokayer, auch ist das bei derartigen Weinen vielfach übliche Gipsen und Spritzusetzen durch **königl. italien. Staatscontrole** gänzlich ausgeschlossen; dieselben werden deshalb in allen jenen Fällen, wo Weine als Stärkungsmittel angewandt werden, meistens bevorzugt. **Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.**

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen, in heißer Milch aufgelöst und während des Tages wiederholt genommen, leisten bei **Influenza-Epidemien** treffliche Dienste. Durch ihre ausgezeichnete Wirkung auf die afficirten Athmungsorgane werden die Heftigkeit, die Beschwerden und die Dauer der Krankheit **sehr gemildert resp. gekürzt**. Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien a 85 Pf.

Rothe Bordeauxweine, direct bezogen, à Flasche 1,50 und 2 M. bei A. Kurowski, Breitgasse 89, Petershagen 8.



Bei Eröffnung der Schifffahrt werden auch in diesem Jahre die Tour-Dampfer

Bromberg, Montwy, Neptun

Güter nach sämmtlichen Stationen der Weichsel von Dirschau bis Thorn, sowie Bromberg, Montwy befördern.
Anmeldungen erbittet

Ferd. Krahn,
4933) Schäferei 15.

Altersheim
Reinickestift.
Die siebente ordentliche
General-Versammlung
der
Wohlthäter des Reinickestifts
findet statt am
Dienstag, den 24. März 1891,
Nachmittags 5 Uhr,
im Hause Hundegasse 57, 1 Tr.

Tagesordnung:
Berichte der Revisoren.
Ertheilung der Decharge pro 1890.
Geschäftsbericht pro 1890.
Wahl von drei Vorstandsmitgliedern.
Festsetzung des Etats pro 1891.
Um recht zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**
Prediger Fuhst, Hendewerk, Hoffmann, Klinsmann, Krüger, Momber, Piwko, Schellwien. (4899

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.
General-Versammlung,
Freitag, 27. März 1891,
Vorm. $11^{1}/_{2}$ Uhr,
im Kaiserhof.

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht pro 1890.
2. Revisionsbericht u. Ertheilung der Decharge 1890.
3. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren pro 1891. (4644

Der Vorstand.

Mitglieder des Vorstandes der Abegg'schen Stiftung werden sich Sonntag, den 15. März, $11^{1}/_{2}$ Uhr Vormittags in dem Kaffeehause am Hafenbassin einfinden, um Kauflustigen Auskunft zu geben über die in Neufahrwasser gebauten und noch zu erbauenden Häuser für kleine Leute und Arbeiter. (4940

Ahasver.
Ein Mahnruf in der Judenfrage
von
Pfarrer W. Schirmer, Düsseldorf.
Preis 20 ₰.
A. W. Kafemann, Danzig.

Reichsgesetz betr. Gewerbegerichte.
Zum practischen und wissenschaftlichen Gebrauch erläutert von
Dr. jur. Karl Bachem,
Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht in Köln, Reichstags- und Landtags-Abgeordneter.
144 Seiten 8⁰.
Gebunden ℳ 2.
Das Gesetz tritt bekanntlich am 1. April in Kraft.
Verlag von J. P. Bachem, Köln.

Loose
zur Roth. Kreuz-Lotterie a 1 ℳ,
zur Stettiner Pferde-Lotterie a 1 ℳ,
zur Königsb. Pferde-Lotterie a 1 ℳ in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie a ℳ 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à ℳ 1, (4917
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Londoner Phönix,
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
901) Hundegasse 12.

Täglich neue Zufuhr von frischem
Silberlachs.
Frischen Odenwalder
Waldmeister
(schon sehr schönes Aroma)
empfiehlt (4892
A. Fast.

Gemüse-Conserven,
als:
Junge Schotenkörner, 2 ℔-Dose 70 ₰, Schnittbohnen, 2 ℔-Dose 50 ₰, Stangenspargel, 1 ℔-Dose 80 ₰, französische Champignons, Dose 50—70 ₰, engl. Mixed-Pickles, 80—1,20 empfiehlt in neuester Waare sehr preiswerth
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.
Von Sonntag, den 15. März an geht das letzte Boot
vom Johannisthore um 6 Uhr,
von der Westerplatte um 7 Uhr.
Die Boote fahren bis zur Westerplatte und bleiben dort zur Aufnahme von Passagieren liegen.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (4926



Unsere Dampfer:
„Alice", Capt. Behrenstrauch,
„Fortuna", Capt. Voigt,
„Thorn", Capt. Greiser,
„Weichsel", Capt. Engelhardt,
beginnen sofort bei Eröffnung der Weichsel-Schifffahrt ihre Fahrten und zwar werden dieselben in diesem Jahre
regelmäßig nach sämmtlichen Stationen
der Weichsel bis Warschau Güter befördern.
Schon jetzt nehmen unsere Dampfer und Schlepphähne Güter an nach:

Dirschau,	Bromberg,
Mewe,	(Montwy, Packosch,
Kurzebrack,	Nakel ꝛc.),
Neuenburg,	Thorn,
Graudenz,	Wloclawek,
Schwetz (Stadt),	Warschau.
Culm,	

Dampfer-Expedition „Fortuna".

In meinen Geschäftslocalitäten, Langgasse 24, 1. Etage, werden
Montag, den 16. d. Mts.
und folgende Tage die Restbestände meines Lagers zur
Auction
gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
S. Eifert's Möbelmagazin,
24 Langgasse 24, I. Etage.
Händlern u. Wiederverkäufern sind meine Localitäten verboten.
(4948

Patzenhofer Bockbier,
18 Flaschen 3 ℳ, empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Neunaugen,
russ. Sardienen, Rollmops und franz. Sardienen
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (4944

Landschinken, Landwurst und Landspeck
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Tischbutter und Kochbutter
zu ermäßigten Preisen empfiehlt
E. F. Sontowski.

Fisch-Conserven,
als:
Berliner Rollmops,
russische Sardinen,
Chr. Anchovis, Aal in Gelee,
Appetit-Sild,
Sardinen in Oel,
ff. Marken,
marinirten Lachs,
in Dosen a 50 ₰, empfiehlt bill.
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29. (4888

Butter.
Feinste Centrifugentafelbutter, täglich von 9 Uhr früh frisch, sowie Molkereibutter von süßer Sahne und vorzügliche fette Kochbutter empfiehlt billigst **M. Wenzel**, Breitgasse 38. (4673

Grundstücks-Verkauf.
Mein in Emaus, dicht an der Vorstadt Schidlitz bei Danzig, an der Pferdebahn gelegenes ausgedehntes Grundstück, worin seit mehr als fünfzig Jahren ein Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft, Honig- und Fruchtsaftpresserei verbunden mit Kohlen- und Brennholz-Handel (Kreissäge mit Dampfbetrieb), betrieben wird, beabsichtige ich, krankheitshalber zu verkaufen.

Zu dem Grundstücke gehört das geräumige Geschäftshaus mit Wohngelegenheit nebst einem Anbau mit 5 Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum, ein Wohnhaus mit 17 Wohnungen, ein separat gelegenes Häuschen mit Gartenland, welche zusammen jährlich ca. 1200 ℳ Miethe bringen.

Außerdem ein großer schöner Obst-, Blumen- und Gemüse-Garten, geräumige und gute Wirthschaftsgebäude, Stallungen, großer Hof mit laufendem Wasser, sowie 61 Ar, 80 Qmtr. gutes Land. Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäft, insbesondere für Bauunternehmer, zur Anlage einer Brauerei, Fabrikanlage, Gärtnerei, sowie zur Parcellirung.

Besichtigung des Grundstücks reellen Reflektanten jederzeit gestattet. (4865
Johannes Harder.

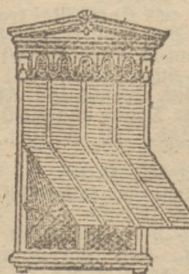
Feinste
Tafelbutter,
per Pfund 1,30 ℳ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Hochfeinste Tafelbutter,
täglich frisch, per Pfd. 1,40 und 1,30, gute frische Tischbutter, per Pfd. 1,20, Kochbutter, 1,10, 1 ℳ und 90 ₰, empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse Nr. 1.

Erhielt soeben aus einem Landsee Bressen, Barse u. Zander, Bressen per Pfd. 35 ₰, Barse und Zander per Pfd. 40 ₰.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Eau de Quinine
(eignes Fabrikat)
anerkannt als bestes Haarwuchsmittel, empfiehlt
Hans Opitz,
Drogerie und Parfümerie,
Gr. Krämergasse 6. (4937

Die Holz-Jalousienfabrik



von
C. Steudel,
Danzig,
Fleischergasse Nr. 72
empf. ihre bestbekannt.
Holz-Jalousien,
sowie deren Reparatur.
Preiskatal. gratis und franco.

Das Schleifen u. Riffeln von Hartguß-Walzen
übernimmt
J. Zimmermann,
Danzig,
Eisengießerei- u. Maschinenfabrik. (4351

Kleesaaten
in allen Farben, gereinigt und seidefrei, echt Prov. Luzerne, Thymothee, engl., ital. u. franz. Raygräser u. andere Grassaaten, gelben Senf, Seradella, Saatwicken u. Lupinen ꝛc. offerirt billigst (4897
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (4890

Römische 4% Stadt-Anleihe,
garantirt vom italienischen Staate,
frei von jeder Steuer, Ausloosung al pari,
wird Sonnabend, den 14. März cr., in Berlin
zum Course von 83 %
zur Subscription aufgelegt.
Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf obige Anleihe provisionsfrei entgegenzunehmen und empfehlen dieselbe als
billige und steigerungsfähige
Capitals-Anlage. (4725
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Vor der Auktion. Vor der Auktion.
Concurs-Ausverkauf
der Restbestände zu Taxpreisen.
Das zur Philipowski'schen Concursmasse (R. T. Angerer) Langenmarkt Nr. 35, gehörige Concurslager, Restbestände in
Leinen, fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Gardinen, Bettfedern, Steppdecken, Flanellen, Schürzen, Tricotagen, Handtüchern, Tischtüchern, Tisch-, Kaffee- und Theegedecken, Bezügen und Einschüttungen
soll schleunigst zu Taxpreisen ausverkauft werden.
Verkauf findet statt:
Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.
NB. Die Ladeneinrichtung ist dort zu verkaufen.
(4910

Brauerei Ponarth (Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.
Das Bier obiger Brauerei als Münchener und März-Bier zum Preise von 10 ₰ für die Flasche empfiehlt die alleinige Niederlage von (2265
Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Grabdenkmäler,
als: Obelisken, Kreuze, Platten, Kissen in Granit, Marmor ꝛc.
in sehr sauberer Ausführung. (4308
Da Ladenmiethe spare, verkaufe zu den billigsten Preisen.
F. O. Winkler, Steinmetzmeister,
Danzig, Mausegasse 10 (Speicherinsel).

Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Außer unseren Bieren in Gebinden, empfehlen wir solche auch
in Flaschen.
Der Abzug sämmtlicher Biere erfolgt direct in der Brauerei. (3253
Die Direction.

Gämmtliche Neuheiten
in
Herren- und Knaben-Hüten, sowie Mützen
empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
Louis Ehrlich,
Hundegasse 44.
Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt. (4894

Tilsiter Fettkäse.
Einen großen Posten echten, ganz vorzüglichen Tilsiter Fettkäse, beste Sommerwaare, empfiehlt per Pfd. 70 ₰
M. Wenzel, 38 Breitgasse 38.
NB. Schweizer, sowie andere Sorten Käse in besten Qualitäten gebe, wie bekannt, zum billigsten Preise ab.

Grobgemahlenen Streuzucker, Pfund 28 Pf.,
Geschlagene Raffinade oder □ Zucker, Pfund 33 Pf.,
Gemischtes Backobst, Pfund 25 und 30 Pf.,
Neue große Pflaumen, Pfund 25 und 30 Pf., empfiehlt
Gustav Gawandka, Breitgasse Nr. 10.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Einkauf von Alterthümern.
Ph. Frenkel,
Antiquar aus Utrecht, Holland,
Choorstraat E. 6,
kauft zu hohen Preisen Porzellan-Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, Fächer, Flacons, Spitzen, Seidenstickereien, Gobelin-Tapeten, deutsche, Delfter und französische Fayencen, Gläser, Krüge, Goldemailledosen, Schmucksachen, Miniaturen, Taschenuhren, engl. Kupferstiche, blaue chinesische Porzellan-Vasen, Candelaber und Stutzuhren, Marmor und Bronce u. s. w. und ist von heute bis Mittwoch, den 18. März im Hotel Englisches Haus anwesend. Bitte schriftliche Offerten dahin adressiren zu wollen.
☞ Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf diese günstige Offerte aufmerksam gemacht. (4728

Prima Leinkuchen,
offeriren billigst
Brandt & Bergmann,
Langenmarkt 7. (4908

Tattersall.
Gebrauchsfähige Reitpferde werden für das Institut angekauft. (4903

Kl. Kleschkau per Langenau Westpr.:
5 4jähr. Ochsen, ca. 12 Ctr., und 2 Holl. Bullen (schwarzbunt) zu verkaufen. (4907

Ein Paar
Ponnygeschirre
werden zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 4904 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine kl. Drehbank,
passend für Mechaniker, ist zu verkaufen Schüsseldamm 27 part.

Zeitungs-Maculatur
kauft H. Cohn, Fischmarkt 12, in der Heringshandlung. (4812

Eine Drehbank und eine Bohrmaschine
für Schlosser,
diverse Hobelbänke
für Tischler, gebraucht aber gut erhalten, stehen zum Verkauf Steindamm 7.

Mk. 90000 a 4—$4^{1}/_{2}$ % geth. a. Hypothek. Comt. Fürst, Heil. Geistgasse 112, zu haben.

Für mein Agentur- und Speditions-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen Lehrling mit guter Schulbildung.
Eugen Runde,
Comtoir: Frauengasse No. 40.

Ein gewandter
Comtoirdiener
gesucht.
Schriftliche Offerten unter Nr. 4805 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zuletzt als Reisender
im Auslande thätig suche ich Beschäftigung als Correspondent, Dollmetscher oder irgend eine Stellung wo praktische vielseitige Lebenserfahrung, gründl. Kenntn. d. engl. Sprache u. hohe Caution gebraucht werden. Gefl. Off. u. 4786 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Für das Comtoir meiner Tabakfabrik und Colonialwaaren-Geschäfts suche einen
Lehrling
zum Eintritt am 1. April.
4904) M. A. Hasse.

Zur Einrichtung resp. Leitung ein. vorläufig klein. Cigarrenfabrik wird ein praktischer mit der Branche vollständig vertrauter Werkmeister gesucht.
Adressen unter Nr. 4916 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Detaillist
für ein Delicateß- und Colonialgeschäft, flotter u. freundlicher Expedient, angenehmes Aeußere, 24—25 J. alt, findet Stellung zum 1. April.
Adr. u. 4934 in d. Exped. dies. Zeitung erbeten.

Einen recht zuverl. Portier, w. gut polnisch, englisch und deutsch spricht, auch bis 1000 ℳ Caution stellen k., ferner Comtoirdiener, Aufseher, auch Oberkellner m. vorz. Zeugn., einige unverh. Hofmeister, Schmiede, Gärtner u. einen verh. Kutscher, 4 Jahre auf e. Stelle empfiehlt H. Brohl, Langgarten 115.

Zum 1. April findet ein unverheirath. Wirthschafter Stellung bei 200 ℳ Lohn in Jenkau bei Danzig. (4898

Ein verh. tücht. Inspektor mit guten Empfehlungen zu April oder früher für ein Gut gesucht. Gehalt nach Leistung etc.
Adressen unter Nr. 4902 i. der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Mädchen, das gute Zeugnisse hat, wird zum 2. April gesucht. Sich melden Vorstädt. Graben 44b, 1. Tr. (4938

Eine geprüfte Lehrerin f. höh. Töchterschulen wünscht noch einige Privat- u. Nachhilfestunden zu ertheilen. Adressen unt. 4949 i. d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein junger Buchhalter
mit der Correspondenz, Cassa, Expedition, sowie mit sämmtlichen Comtoirarb. vertraut, gegenwärt. noch in Stell., sucht p. 15. März resp. 1. April cr. unter bescheid. Ansprüchen anderw. Engagement.
Adressen unter Nr. 4900 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein Fräulein, 27 Jahre alt, im Hauswesen erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Stellung hier oder auswärts.
Gefl. Offerten unter 4943 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Suche, um rechtzeitig kündigen zu können, zu Oktober eine Wohnung von 3 Zimmern nebst reichlichem Zubehör nicht über 2 Treppen zu miethen.
Adressen unter Nr. 4794 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Remise
in der Nähe des Langen Markts wird zum April gesucht.
Adr. unter 4952 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Auf der Speicherinsel wird ein Speicher zu miethen gesucht. Adr. u. 4941 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Laden,
auch zum Comtoir geeignet,
in der Hundegasse, ist sogleich oder zum 1. April zu vermiethen
Offerten unter Nr. 1758 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein hübsches großes möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Milchkannengasse 31[1]. (4770

Langenmarkt 10 II
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20. (139

Vorst. Graben 44 b III sind 2 möblirte Zimmer eventl. mit guter Pension, zusammen auch getheilt zum 1. April zu vermiethen.

Vom 1. April finden Schüler gute Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung bei ihren Arbeiten wo es nothwendig. Gr. Wollwebergasse 2[1] bei Sachße, Pfarrer a. D. (4193

Neufahrwasser, ein fein. Kellerlokal paff. zum Bierverlags-Gesch. zu verm. Bis jetzt keins am Orte. Näheres im Bahnhofs-Restaurant.

Neufahrwasser, hochherrschaftl. Wohnung, 7 Zimm., Wasserleit., Canalis. etc., v. gl. od. spät. zu vermieth. Näheres im Bahnhofs-Restaurant. (4887

Gr. Allee, links, in d. neuerbaut. Wohnhause, gegenüb. Café Weichbrodt, z. 1. April z. verm.; 2 Parterrewohnungen à 3 Zimmer à 450 ℳ jährl., ferner 1 Woh. 1 Tr., 4 Zimmer 450 ℳ jährl., zu jed. Wohnung: Balkon, Stall od. Boden, Keller, Waschküche, Wasserl. ꝛc. i. Hause. Näh. b. Wirth das. 1 Tr., auch b. Hrn. Weichbrodt zu erfragen. (4895

Langfuhr,
Johannisberg 1b, ist eine Wohnung, 1 Treppe, 3 Zimmer, Veranda pp. ev. auch nur 2 Zimm., an e. ält., alleinst. Dame billig abzug. Näh. das. zwisch. 4 u. 5 Uhr.

Königsberger Rinderfleck,
heute Abend, Heil. Geistgasse 5.
4915) **C. Stachowski.**

Heute Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Apollo-Saal.
Montag, den 16. März cr.,
Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:
Einziges Concert.
Paul Bulß,
Kammersänger,
unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen
Fritz Masbach.
Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin von C. Wenkopf.

1. Beethoven, op. 10 Sonate, (Masbach).
2. Loewe, Gregor auf dem Stein. Legende in 5 Abtheilungen. (Bulß).
3. a. Chopin, Nocturne, F-moll, b. Taubert, Zigeunerstück, c. Schütt, Valse mignon, d. Grieg, Humoreske, (Masbach).
4. Schumann, a. Wer machte dich so krank, b. Frühlingsfahrt, c. Die beiden Grenadiere, (Bulß).
5. Liszt, Rhapsodie hongroise VIII. (Masbach).
6. a. Taubert, Gebet, b. Graf Hochberg, Annie Laurie, c. Jensen, Span-Ständchen, d. Becker, Frühlingszeit.

Billets nummerirt a 4 und 3 ℳ, Stehplätze a 2 ℳ, für Schüler a 1,50 ℳ bei Constantin Ziemssen, Musikalien- u. Pianoforte-Handlung.

Wilhelm-Theater.
Heute und folgende Tage:
Auftreten der bestrenommirten Ballet-Ensemble-Gesellschaft
Dämon Gold
(9 Damen 1 Herr),
vom Wintergarten zu Berlin,
unter Leitung ihres Balletmeisters
Herrn Riegel,
sowie Auftreten der großartigsten Specialitäten der Jetztzeit:
Miss Pedley,
Trommel-Virtuosin, Tänzerin und Sängerin,
Alison-Troupe,
beste amerikanische Akrobaten u. Marmorbilder-Darsteller,
Jean Craffé,
Instrumental-Humorist,
Frl. Jenny Reimann,
die kleine Nachtigal,
Herr Goedicke
Greifenberger, genannt der zweite Bendix,
Frl. Rudolfi,
Couplet- und Liedersängerin.
Herr Ziegler,
Tanz- und Gesangs-Humorist.

Stadt-Theater
Sonnabend: Gastspiel des Hofschauspiel-Directors Friedrich Haase. **Der Kaufmann von Venedig.**
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, Bei halben Opern-Preisen. **Don Cesar.**
Sonntag, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr. Außer Abonnement. Unwiderruflich letztes Gastspiel des Hofschauspieldirectors Friedrich Haase. Auf vielseitiges Verlangen. **Alte Junggesellen.**
Montag: Außer Abonnement. Erstes Gastspiel von Marie Barkany. **Fedora.**
Dienstag: Benefiz für Josef Miller. **Der Postillon von Lonjumeau.** Hierauf: **Robert der Teufel.** (3. Akt.)

Tausend Dank Lieb! Denke immer an Dich, wärst Du doch hier! Schreibe doch mal. Herzl. G. u. K.
4942) Carl.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle ꝛc. zu billigsten Prämien. Vermittler und Agenten finden Beschäftigung durch die General-Agentur Fürst u. Sohn, Heil. Geistgasse 112. (4955

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18799 der Danziger Zeitung.

Freitag, 13. März 1891.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 12. März.

Die zweite Berathung des **Gewerbesteuergesetzes** wird fortgesetzt.

Im § 81 wird die Gewerbesteuer contingentirt: Uebersteigt das Veranlagungssoll für 1893 den Betrag von 19 811 359 Mk. um mehr als 5 Proc., so soll in dem Verhältniß des ganzen Mehrbetrages zu der genannten Summe eine Herabsetzung des Procentsatzes für Klasse I, als auch der Mittelsätze für Klassen II, III und IV, sowie der höchsten und niedrigsten Steuersätze, letztere mit Ausnahme der Klasse IV, stattfinden. Im Falle des Zurückbleibens soll eine entsprechende Erhöhung erfolgen. — Nach einem von der **Commission** beschlossenen Zusatz soll die Erhöhung durch königliche Verordnung außer Kraft gesetzt werden, sobald das Veranlagungssoll einschließlich der Betriebssteuer den Betrag von 19 811 359 Mk. zuzüglich einer Steigerung von 2 Proc. für jedes auf 1893/94 folgende Steuerjahr erreicht.

Abg. **Bachem** (Centr.) beantragt, den die Summe von 20 Millionen Mark bezüglich 2 Proc. für jedes folgende Jahr überschreitenden Betrag zum Erlaß eines entsprechenden Betrages an Gewerbesteuer nach Monatsraten, zunächst für die Klasse IV. bis zur Höhe von 6 Monatsraten, darüber hinaus zum gleichmäßigen Erlaß von Monatsraten aller übrigen Gewerbesteuerpflichtigen zu verwenden.

Abg. **Stengel** (freiconf.): Die großen Gewerbetreibenden sind doch schließlich auch Staatsbürger, und ich sehe nicht ein, wie man ihnen die Verantwortung dafür auferlegen will, wenn die Steuer nicht den erwarteten Ertrag giebt. Ich möchte deshalb den ganzen § 81 beseitigt sehen, der jedenfalls das Gesetz nicht verbessert.

Abg. **v. Rauchhaupt** (conf.): Wenn man eine Erleichterung der unteren Klassen will, muß man es auch in den Kauf nehmen, daß die Deckung eines etwa entstehenden Ausfalls den höheren Klassen auferlegt wird. Eins verstehe ich nicht und frage die Regierung, warum dieses Gesetz erst 1894 in Kraft treten soll. Bis 1894 soll das Communalsteuergesetz vorgelegt werden, es wird aber verzögert, wenn die Gewerbesteuer erst später als die Einkommensteuer eingeschätzt wird.

Abg. **vom Heede** (nat.-lib.): Die Commissionsvorlage geht allerdings von der Ansicht aus, daß in Zukunft sehr erhebliche Mehreinnahmen durch die Gewerbesteuer einkommen werden, aber die erwartete Vermehrung von 2 Proc. wird keineswegs eintreten, und deshalb beantrage ich, den ganzen Paragraphen zu streichen.

Minister **Miquel**: Bei der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer hat die Regierung den Grundsatz aufgestellt, daß die Staatskasse auf diejenigen Mehrerträge verzichtet, die durch die Reform selbst sich ergeben, aber sie hat niemals zugestehen können, daß sie dies auch bei den durch den fortschreitenden Wohlstand naturgemäß und auch ohne Reform sich ergebenden Mehrerträgen thun will. Wie wir für den Fall eines Mehrertrages eine Reduction der Sätze vorschlagen, so müssen wir uns auch dagegen sichern, daß ein erheblicher Minderertrag aus der Reform zum Nachtheile der Staatskasse erwachsen könnte. Eine Steuerreform findet ihre Schranken in den Erfordernissen der Finanzen. Den Paragraphen streichen können wir nicht, denn die Finanzverwaltung muß sich sichern; kommen erhebliche Mehrerträge ein, so wird sie den ernsten Willen zeigen, diese den Gewerbetreibenden zu Gute kommen zu lassen. Eine Contingentirung, wie sie Abg. Bachem will, ist weder gerecht, noch nothwendig, noch in Berücksichtigung der Staatsfinanzen zuläßig. Denn die Staatsausgaben wechseln fortwährend. Wir müssen das directe Steuersystem besser ausbilden, da wir bis jetzt in zu großem Vertrauen unsere Finanzen auf die schwankenden Betriebseinnahmen basirt haben.

Abg. **Bachem** (Centr.) empfiehlt seinen Antrag. Der Minister hat gegen die Contingentirung geltend gemacht, daß die Regierung auf die Erträgnisse der natürlichen Entwickelung nicht verzichten könne. Aber diese will auch mein Antrag der Regierung lassen, indem er die contingentirte Summe um jährlich 2 Proc. steigen läßt. Was darüber hinaus aufkommt, muß jedoch den Gewerbetreibenden, und zwar vor allem den kleinen Betrieben wieder in Gestalt eines Erlasses an der Gewerbesteuer zu gute kommen.

Minister **Miquel** hält die Contingentirung für das Allerverkehrteste. Müssen in schlechten Jahren die Steuern erhöht werden, dann könnte man doch, wenn die Steuer contingentirt ist, mit Recht den Vorwurf erheben: „Jetzt erhöht Ihr die Steuern; weshalb habt Ihr nicht in guten Jahren, wo die Industrie es ertragen konnte, mehr genommen?“ Auch gegen die Streichung des § 81 muß ich mich aussprechen, denn die Streichung schließt die Gefahr in sich, daß die Staatskasse in schlechten Jahren einen Ausfall, in anderen Jahren dagegen mehr hat, als sie braucht.

Abg. **Brömel** (freis.): Die Abgg. Stengel und vom Heede wünschen beide die Streichung des § 81, weil sie den etwaigen Ausfall nicht den Gewerbetreibenden, sondern der Staatskasse auferlegen wollen. Das ist ein weiterer Beweis, daß der Steuersatz für die größeren Betriebe zu hoch gegriffen ist. Wenn auch der Zusatz der Commission zum § 81 der Vorlage der Regierung eine Verbesserung bedeute, so wäre doch der Annahme des Antrages Bachem der Vorzug zu geben. Er schlägt allerdings eine Contingentirung, aber auch eine contingentirte Steigerung vor, deren Bedeutung der Finanzminister doch allzu sehr unterschätzt.

Generalsteuerdirector **Burghart**: Die im Antrag Bachem vorgeschlagene Contingentirung ist allerdings eine sehr abgeschwächte; aber je unbedeutender die Sache finanziell ist, desto ungeeigneter ist sie zur Einführung in die Gesetzgebung; sie macht die größten Schwierigkeiten, ohne einen besonderen Vortheil zu gewähren.

Bei der Abstimmung wird § 81 unter Ablehnung des Antrages Bachem in der Commissionsfassung angenommen; desgleichen die §§ 82 und 83, Einleitung und Ueberschrift des Gesetzes.

Die Novelle zum **Erbschaftssteuergesetz** wird in dritter Lesung nach den Beschlüssen zweiter Berathung ohne Debatte angenommen.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Vermischte Nachrichten.

* **[Entführung der eigenen Frau.]** Aus London vom 9. März wird uns berichtet: Daß ein Ehemann seine eigene Frau entführt, dürfte wohl nur selten vorkommen, hat sich jedoch am letzten Sonntag thatsächlich in England zugetragen. Die Geschichte dieser romantischen Entführung ist kurz die folgende: Im Jahre 1887 heirathete Frl. Hall, eine reiche Dame aus Clitheroe, einen Herrn Jackson, welcher sie indeß noch an dem Hochzeitstage verließ und zwei Jahre in Australien zubrachte. Nach seiner Rückkehr weigerte sich die jetzige Frau Jackson, mit ihrem Manne zusammenzuleben, und leistete auch einem gerichtlichen Befehl nicht Folge. Herr Jackson war jedoch nicht umsonst in Australien gewesen und sein liebeglühendes Herz gab ihm den praktischen Gedanken ein, sich mit Gewalt in den Besitz seiner Frau zu setzen. Gedacht, gethan. Als diese am letzten Sonntag in Gesellschaft einer Schwester die Kirche verließ, erschien plötzlich Herr Jackson, begleitet von zwei Herren, auf der Bildfläche, ergriff seine Frau, trug sie in einen bereitstehenden Wagen und entführte sie nach seiner Wohnung. Etwas später erschienen die Verfolger, welche jetzt über Herrn Jacksons Haus eine regelrechte Belagerung verhängt haben. Er lacht jedoch derselben, da er Telephonverbindung besitzt und sich alle seine Lebensmittel auf telephonischem Wege bestellen kann. Kommen diese an, so zieht er sie an einem Strick in die Höhe. Die Polizei konnte gestern nur mit Mühe einen Angriff auf das Haus des Australiers durch das über sein Benehmen empörte Volk verhindern.

Vom 10. März wird über die interessante Affäre weiter gemeldet: Der Entführer seiner eigenen Frau, Herr Jackson, kann, wie es heißt, auf eine hochinteressante und vielbewegte Vergangenheit zurückblicken. Vor vielen Jahren begab er sich nach Neuseeland, wo er den Maori-Krieg mitmachte, sich durch seine Tollkühnheit und sein nie fehlendes Ziel auszeichnete und zum Range eines Capitäns erhoben wurde. Später ging er nach Amerika, wo er sowohl in dem Bürgerkrieg, wie in den vielen kleinen südamerikanischen Kriegen tapfer mitkämpfte. Er ist übrigens auch in seinem neuesten Kampfe Sieger geblieben. Seine Frau hat, von so viel Tapferkeit und Liebe gerührt, die Flagge gestrichen und sich einen gnädigen Pardon ausbedungen, welcher ihr auch bereitwilligst gewährt worden ist. Die Belagerung, welche über das Haus des Hrn. Jackson verhängt war, wurde gestern aufgehoben und Alles ist jetzt eitel Freude und Versöhnung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

* **Berlin**, 12. März. Die heute stattgehabte Generalversammlung der **Preußischen Hypotheken-Actien-Bank** nahm den Geschäftsbericht der Direction und den Bericht der Prüfungs-Commission entgegen, genehmigte die mit einem Reingewinn von 799 661,96 Mk. abschließende Bilanz und beschloß die Vertheilung einer Dividende von $6\frac{1}{2}$ Proc. (gleich dem Vorjahre).

Hamburg, 12. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 194—202. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 185—190, russ. loco ruhig, 132—136. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 61,00. — **Spiritus** still, per März $35\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai $35\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $36\frac{1}{4}$ Br., per Sept.-Okt. $36\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** matt. Standard white loco 6,55 Br., per August-Dezember 6,80 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per März 14,05, per Mai $13,97\frac{1}{2}$, per August 14,15, per Oktober 12,90. Abgeschwächt.

Hamburg, 12. März. **Kaffee.** Good average Santos per März $87\frac{3}{4}$, per Mai $86\frac{3}{4}$, per Septbr. $82\frac{1}{2}$, per Dezember 73. Behauptet.

Bremen, 12. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Schwach. Standard white loco 6,40.

Havre, 12. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 108,00, per Mai 106,25, per September 102,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 12. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $271\frac{3}{8}$, Franzosen $217\frac{1}{2}$, Lombarden $113\frac{5}{8}$, 4% ungar Goldrente 92,60, Gotthardbahn 153,40, Disconto-Commandit 203,80, Dresdener Bank 153,50, Laurahütte 126,00, Gelsenkirchen 161,30. Ruhig.

Wien, 12. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $92,12\frac{1}{2}$, do. 5% do. 101,95, do. Silberrente 92,10, 4% Goldrente 110,40, do. ungar. Goldrente 104,75, 5% Papierrente 101,15, 1860er Loose 138,75, Anglo-Aust. 166,50, Länderbank 219,50, Creditactien 306,87, Unionbank 246,75, ungar. Creditactien 353,00, Wiener Bankverein 117,50, Böhm. Westbahn 345,00, Böhm. Nordbahn 203,00, Busch. Eisenbahn 491, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,50, Nordbahn 2795,00, Franzosen 245,25, Galizier 213,00, Lemberg-Czern. 235,00, Lombarden 129,00, Nordwestbahn 216,00, Pardubitzer 178,25, Alp.-Mont.-Act. 94,80, Tabakactien 153,50, Amsterd. Wechsel 95,35, Deutsche Plätze 56,50, Londoner Wechsel 115,15, Pariser Wechsel 45,60, Napoleons $9,14\frac{1}{2}$, Marknoten $56,52\frac{1}{2}$, Russische Banknoten 134,75, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 12. März. Getreidemarkt. Weizen per März 240, per Novbr. 236. Roggen per März 174—173—172—173, per Mai 168—169—168, per Oktober 155—156.

Antwerpen, 12. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{1}{4}$ bez. u. Br., per März 16 Br., per April 16 Br., per Mai 16 Br. Ruhig.

Paris, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per März 28,40, per April 28,60, per Mai-Juni 28,70, per Mai-Aug. 28,70. — **Roggen** ruhig, per März 17,70, per Mai-August 18,60. — **Mehl** ruhig, per März 61,30, per April 61,90, per Mai-Juni 62,70, per Mai-August 62,80. **Rüböl** fest, per März 74,75, per April 75,25, per Mai-August 76,75, per Septbr.-Dezbr. 78,50. — **Spiritus** fest, per März 42,00, per April 42,25, per Mai-August 43,00, per Sept.-Dezbr. 41,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 12. März. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 213 090 000, do. in Silber 1 239 931 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 725 148 000, Notenumlauf 3 138 748 000, Laufende Rechnung d. Priv. 360 838 000, Guthaben d. Staatsschatzes 99 563 000, Gesammt-Vorschüsse 282 471 000, Zins- u. Discont-Erträgn. 7 123 000 Frcs. — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78,15.

London, 12. März. **Bankausweis.** Totalreserve 15 818 000, Notenumlauf 23 949 000, Baarvorrath 23 317 000, Portefeuille 32 333 000, Guthaben der Privaten 29 086 000, do. des Staates 11 778 000, Notenreserve

14 734 000, Regierungssicherheiten 11 339 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 38 5/8 gegen 36 7/8 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 119 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 1 Million.

London, 12. März. Engl. 2 3/4 % Consols 97 1/16, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 93 3/4, Lombard. 12, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99 3/4, conv. Türken 19 1/4, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4 % ungarische Goldrente 91 3/4, 4% Spanier 76 1/2, 3 1/2 % privil. Aegypter 93 3/4, 4% unific. Aegypter 98, 3% garantirte Aegypter 100 1/4, 4 1/4% ägypt. Tributanl. 99, 6% cons. Mexikaner 88 1/2, Ottomanbank 14 3/4, Suezactien 96 1/2, Canada-Pacific 78, De Beers-Actien neue 15 1/4, Rio Tinto 22 5/8, 4 1/2 % Rupees 77 1/4, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 73 1/2, do. 4 1/2% äußere Goldanleihe 52 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 83 1/2, Silber 45 3/16. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 11,66, Paris 25,46, Petersburg 27 7/8. Platzdiscont 2 1/2.

Glasgow, 12. März. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 44 sh. 3 d.

Newyork, 11. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85 1/4, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19 3/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 75 3/4, Central-Pacific-Act. 28 3/4, Chicago- u. North-Western-Actien 103 3/8, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 53 3/4, Illinois-Central-Actien 92, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 108 3/4, Louisville u. Nashville-Actien 73 5/8, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 18 1/4, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 98, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 101 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Actien 72 1/4, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52 3/4, Philadelphia- und Reading-Actien 29 3/4, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 25 1/4, Union-Pacific-Actien 44 1/2, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 17 3/4, Silber-Bullion 98 3/4. — **Baumwolle** in Newyork 8 15/16, do. in New-Orleans 8 5/8. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates per April 74 1/2. Unregelmäßig. — **Schmalz** loco 6,35, do. Rohe und Brothers 6,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5 1/8. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per April 17,70, per Juni 17,32.

Productenmärkte.

Stettin, 12. März. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 195—204, per April-Mai 206,50, per Mai-Juni 207,50. — **Roggen** fester, loco 170—177, per April-Mai 180,20, per Mai-Juni 178,00. Pomm. **Hafer** loco 142—148. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 61,00, per Sept.-Oktober 62,00. — **Spiritus** höher, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 69,60, mit 70 M Consumsteuer 49,90, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 49,50, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 50,10 M — **Petroleum** loco 11,40.

Berlin, 12. März. **Weizen** loco 195—213 M, gelber märk. 208—210 M, per April-Mai 213,50—213,75—213,25 M, per Mai-Juni 213,50—214—213,50 M, per Juni-Juli 213,50—214—213,25—213,50 M, per September-Oktober 202—203,50—202,75 M — **Roggen** loco 168—183 M, mittel inländ. 173—175,50 M, guter inländ. 177—178 M, feiner inländ. 179,50—180,50 M, per April-Mai 184—184,25—183,75 M, per Mai-Juni 182—182,25—181,75 M, per Juni-Juli 180—180,25—179,75 M, per Juli-August 175,25 bis 174,50 M, per Septbr.-Oktbr. 169,75—170—169,50 M — **Hafer** loco 150—163 M, ost- und westpreußischer 150—153 M, pomm. u. uckerm. 151—154 M, schlesischer 150—154 M, fein schlesischer 155 bis 157 M ab Bahn, per April-Mai 154,50 bis 155 M, per Mai-Juni 152,50—156 M, per Juni-Juli 156,50 bis 156,75 M — **Mais** loco 149—160 M, per April-Mai 143—143,25 M, per Mai-Juni 142—142,25 M, per Sept.-Okt. 138,50 M Gd. — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 24 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 13,85 M — **Erbsen** loco Futterwaare 138—147 M, Kochwaare 148—190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00 bis 26,00 M, Nr. 0 25,25—22,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,50—24,50 M, ff. Marken 27,50 M, per März 25,45 M, per April-Mai 25,30—25,15—25,20 M, per Mai-Juni 25—24,85—24,90 M, per Juni-Juli 24,80—24,65—24,70 M, per Septbr.-Oktbr. 23,25 M — **Petroleum** loco 23,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,2 M, per März 61,0 M, per April-Mai 61,2—61,4 M, per Mai-Juni 61,6—61,7 M, per Sept.-Oktbr. 63,0—62,9—63,3 — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,1 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 51,3 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) per April-Mai 51,4—51,0 M, per Mai-Juni 51,3—51,0 M, per Juni-Juli 51,3—51,4—51,1 M, per Juli-August 51,4—51,5—51,2 M, per August-Sept. 51,0—50,7—50,8 M, per Sept.-Okt. 47,0—46,7 M — **Eier** per Schock 3,00—3,10 M

Magdeburg, 12. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 18,60. Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,80. Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,20. Fest. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,07 1/2 bez., 14,10 Br., per April 14,00 Gd., 14,05 Br., per Mai 14,05 Gd., 14,07 1/2 Br., per Juni 14,10 Gd., 14,15 Br. Fest.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 13. März. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 56 Rinder, 1856 Schweine, (darunter 78 Bakonier und 547 Dänen), 930 Kälber, 1380 Hammel. — In **Rindern** wurde circa die Hälfte des Auftriebs zu Montagspreisen umgesetzt. — Der Markt für **Schweine** gestaltete sich bei weichenden Preisen sehr flau und hinterließ Ueberstand. Inländer brachten in 2. und 3. Qualität (1. Qualität fehlte) 45—50 M, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber, per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier 48—50 M per 100 ℔ mit 50—55 ℔ Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** verlief ziemlich glatt. 1. Qualität 61—65, 2. Qual. 54—60, 3. Qual. 44—53 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Bei **Hammeln** fand kein nennenswerther Umsatz statt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. März. Wind: SW

Angekommen: Metz, Schütze, Höganäs, Chamottsteine. — Wolga (SD.), Spruth, Shields, Kohlen. — Spica (SD.), Brinck, Wismar, leer. — Johanna, Pauls, Kjöge, Ballast. — Fido (SD.), Rowan, Hull, Güter.

13. März. Wind: W.

Im Ankommen: 2 Dampfer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 12. März.

Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden ungünstigen Tendenzmeldungen in Verbindung mit anderen in demselben Sinne wirkenden auswärtigen Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich bei mangelnder Kauflust ruhig und die Course gaben bei überwiegendem Angebot anfangs weiter nach. Später trat in Folge von Deckungen eine kleine Befestigung der Haltung hervor, ohne daß die Umsätze an Umfang wesentlich gewonnen hätten. Der Kapitalsmarkt erwies sich weniger fest für heimische solide Anlagen und auch fremde, festen Zins tragende Papiere, namentlich Staatsfonds und Renten, lagen schwach bei ruhigem Geschäft. Der Privatdiscont wurde mit 2 3/4 % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, schlossen aber wieder fester; Franzosen und Lombarden schwächer. Inländische Eisenbahnactien sehr ruhig, aber ziemlich gut behauptet. Bankactien lagen matt. Industriepapiere verhältnißmäßig fest, aber sehr ruhig. Montanwerthe anfangs matt, später befestigt und etwas lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,75
do. do.	3 1/2	99,10
do. do.	3	86,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,90
do. do. ...	3 1/2	99,20
do. do. ...	3	86,50
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	95,50
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	95,50
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	96,75
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	97,50
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3 1/2	96,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	96,90
do. neue Pfandbr.	3 1/2	97,00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,00
Posensche do. ..	4	103,00
Preußische do. ..	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,80
Oesterr. Papier-Rente .	5	90,60
do. do. .	4 1/5	81,10
do. Silber-Rente .	4 1/5	81,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	102,30
do. Papier-Rente ..	5	89,70
do. Gold-Rente ...	4	92,70
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4 1/2	—
do. do. do. 1880	4	98,90
do. Rente 1883	6	107,25
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	100,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,20
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	94,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,70
Poln. Pfandbriefe	5	74,50
Italienische Rente	5	94,20
Rumänische Anleihe ...	6	—
do. fundirte Anl.	5	102,10
do. amort. do.	5	99,90
do. 4% Rente ..	4	87,20
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,10
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	94,40
do. Rente	5	91,25
do. neue Rente ..	5	91,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3 1/2	93,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3 1/2	94,00
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	3 1/2	94,90
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	101,40
do. do. do.	3 1/2	94,60
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	4 1/2	103,75
do. do.	4	99,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	112,70
Russ. Central- do.	5	94,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113,10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,90
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	138,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	132,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	120,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	336,75
do. Loose von 1860	5	125,90
do. do. 1864	—	324,50
Oldenburger Loose ...	5	129,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	173,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,80
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,60
do. do. von 1866	5	169,25
Ung. Loose	—	260,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	72,75
Mainz-Ludwigshafen ..	—	119,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	66,80
do. do. St.-Pr.	—	111,00
Ostpreuß. Südbahn ...	—	90,40
do. St.-Pr.	—	114,20
Saal-Bahn St.-A. ...	—	38,50
do. St.-Pr. ...	—	108,20
Stargard-Posen	—	102,75
Weimar-Gera gar. ...	—	24,00
do. St.-Pr.	—	97,75
Galizier	—	94,10
Gotthardbahn	—	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	91,20
Lüttich-Limburg	—	25,10
Oesterr. Franz.-St. ...	—	—
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	102,90
†Reichenb.-Pardub. ..	—	79,25
†Russ. Staatsbahnen. .	—	131,80
Russ. Südwestbahn ...	—	88,40
Schweiz. Unionb.	—	122,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	57,80
Warschau-Wien	—	240,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,80
do. Elbthalb. ...	5	93,40
†Südösterr. B. Lomb. .	3	68,20
† do. 5% Oblig.	5	105,00
†Ungar. Nordostbahn . .	5	89,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,70
Anatol. Bahnen	5	89,10
Brest-Grajewo	5	99,30
†Kursk-Charkow	4	94,40
†Kursk-Kiew	4	94,70
†Mosko-Rjäsan	4	95,70
†Mosko-Smolensk. ..	5	101,00
Rybinsk-Bologoye ...	5	97,00
†Rjäsan-Koslow	4	94,30
†Warschau-Terespol ..	5	102,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,40
do. do.	5	87,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,00	7 1/4
Berliner Handelsges. ..	156,75	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,00	6
Bresl. Discontbank ...	105,90	6
Danziger Privatbank ..	—	8 1/4
Darmstädter Bank ...	152,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	124,75	7
do. Bank	160,75	—
do. Effecten u. W. .	120,75	—
do. Reichsbank ...	141,10	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,60	6 1/2
Disconto-Command. ..	207,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	113,00	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	99,75	4
Lübecker Comm.-Bank .	118,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	104,60	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	103,50	—
Norddeutsche Bank ...	153,20	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	174,50	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	107,50	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6 1/2
Preuß. Boden-Credit ..	122,10	—
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,50	10
Schaffhaus. Bankverein	113,70	—
Schlesischer Bankverein	121,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	158,60	6 1/2
Danziger Oelmühle ...	140,00	—
do. Prioritäts-Act. .	129,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	106,75	—
Actien der Colonia ...	9 900	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	—
Bauverein Passage ...	72,60	—
Deutsche Baugesellschaft.	83,00	—
A. B. Omnibusgesellsch.	215,50	12 1/3
Gr. Berl. Pferdebahn .	249,30	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	105,25	—
Wilhelmshütte	94,10	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	71,50	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	125,25	—
Stolberg, Zink	65,40	—
do. St.-Pr.	125,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 12. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3	20,355
do.	3 Mon.	3	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4 1/2	176,60
do.	2 Mon.	4 1/2	175,90
Petersburg	3 Wch.	4 1/2	238,65
do.	3 Mon.	4 1/2	237,85
Warschau	8 Tg.	5	239,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,355
Französische Banknoten. .	80,75
Oesterreichische Banknoten.	177,15
Russische Banknoten ...	239,40